

# Der oberschlesische Wanderer.

Der Wanderer erscheint w e r t l ä g l i c h Nachmittags.  
Der im V o r a u s zu entrichtende Bezugspreis be-  
trägt bei den eigenen Geschäftsstellen monatlich  
90 Pfg., vierteljährlich 1,80 Mk. frei ins Haus,  
bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk.

## Oberschlesische Zeitung.

Es werden Anzeigen die Grundzeile ober deren Raum  
(50 mm) mit 15 Pfg., die Empfehlungszeile (100 mm)  
mit 50 Pfg., die Anstufserhellung durch die Ge-  
schäftsstelle mit 40 Pfg., Beleg- oder einzelne  
Nummern mit 10 Pfg. berechnet.

Gründet 1838.

Verlagsdruckerei: Hantschke 10.

Amlichs Platz für Bekanntmachungen der städtischen Behörden von Gleiwitz.

Telegraphen-Adresse: Wanderer Gleiwitz.

Amsonntägliche des achtseitige „Illustrirte Sonntagsblatt“ als Beilage.

No. 60.

Gleiwitz, Sonntag, den 12 März 1899.

71. Jahrgang.

Diese Nummer umfasst 10 Seiten.

### Waisenträte und Bürgerliches Gesetzbuch.

Wenn in der Denkschrift zum zweiten Entwurf des Bürgerlichen Gesetzbuches zur Rechtfertigung der unveränderten Uebernahme des Instituts der Gemeindevorstände in das neue Vormundschaftsrecht gesagt ist, das Institut habe sich bewährt, so trifft das, wie erst kürzlich an dieser Stelle dargelegt wurde, auf die Großstädte nicht zu. Hätte man die Gemeindevorstände und Vormundschaftsrichter dieser Städte befragt, so würde man sehr wahrscheinlich eine gegentheilige Antwort erhalten haben. Erst neulich haben wir ein Schriftstück des Magistrats einer der ersten Großstädte Preußens, das sich gegen die Behauptung der Denkschrift mit der Erklärung wendet, daß die Institution des Waisentraths in ihrer gegenwärtigen Gestalt ihren Zweck fast ganz verfehlt, und in der neuesten Nummer der „Deutschen Juristenzeitung“ übt ein Berliner Vormundschaftsrichter an den dortigen Waisenträthen eine recht abfällige Kritik, indem er ihnen vorwirft, daß oft Monate vergehen, ehe es möglich sei, auf ein Ersuchen um Vorschlag eines Vormundes Auskunft zu erhalten und daß die Auskünfte, die vom Vormundschaftsrichter bei Erziehungsstreitigkeiten über die Thätigkeit der Vormünder, über die Ueberbringung, die Beschäftigung, die sittliche und intellectuelle Entwicklung der Mündel vom Waisentrath geordert werden, häufig ganz unzuverlässig und unvollständig seien. Nun ist zwar eine nicht unwesentliche Besserung der bestehenden Verhältnisse schon von der im Abgeordnetenhaus allseitig mit großem Beifall begrüßten Bestimmung im Entwurf des preussischen Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuche zu erwarten, nach welcher zur Unterstützung des Waisentraths Frauen widerwärtig als Waisenspflegerinnen bestellt werden können, wofür nämlich die Gemeindebehörden sich die Anwerbung von solchen Angelegenheiten leisten. Dem Verfaßter der erwähnten Besprechung erscheint das aber nicht ausreichend. Nach seiner Meinung kann den geringsten Uebelständen wirksam nur dadurch abgeholfen werden, wenn im Ausführungsgesetz gestattet oder den Verwaltungsbehörden die Befugniß eingeräumt würde, in großen Städten neben den ehrenamtlichen auch einige besoldete Waisenträthe anzustellen, die nicht für bestimmte Bezirke zu bestellen, vielmehr in einem Centralbureau zu vereinigen wären und denen es obläge, die Erledigung der richterlichen Anfragen zu controliren und überall dort persönlich einzugreifen, wo die Erledigung entweder äußeren Schwierigkeiten begegnet oder ein größeres Maß von wissenschaftlicher Bildung und armenpflegerischer Erfahrung erfordert, als von im Ehrenamt thätigen Personen billig gefordert werden kann. Der Vorschlag läßt sich hören, nur steht zu befürchten, daß eine derartige Bestimmung ohne eine directe Zwangspflicht ein todtes Buchstabe bleiben würde, weil bei den Gemeindebehörden wenig Neigung bestehen dürfte, für eine lediglich dem staatlichen Interesse dienende Veranstaltung ihren Ausgabenetat zu belasten. Gangbarer erscheint die Ausführung des Wunsches, daß das Ausführungsgesetz von der Ermächtigung im Artikel 136 des Einführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch Gebrauch machen möchte, nach welchem für Minderjährige, die unter der Aufsicht eines Beamten in einer von ihm ausgewählten Familie oder Anstalt, oder sofern es sich um uneheliche Kinder handelt, in der mütterlichen Familie erzogen und verpflegt werden, dem Beamten die Rechte und Pflichten eines Vormundes übertragen werden können. Mit Recht wendet sich der Verfaßter gegen die Bemerkung in der Begründung des Entwurfs, daß hierbei eine öffentlich-rechtliche Einrichtung vorausgesetzt werde, die in Preußen nicht bestehe und für deren Einführung auch ein Bedürfnis nicht hervorgetreten sei. Was die Bedürfnisfrage betrifft, so widerspricht dem die Thatsache, daß schon vor Jahren die preussischen Minister des Innern und der Justiz für die größeren Städte Preußens die Nachbildung einer Einrichtung empfohlen haben, wie sie in den größeren Städten des Königreichs Sachsen besteht, wo für alle in städtischer Armenpflege befindlichen Mündel in der Person des Vorstehers des Armenamtes ein gemeinsamer Vormund bestellt wird. Und auch an den öffentlich-rechtlichen Einrichtungen zur Befriedigung dieses Bedürfnisses fehlt es nicht. Die städtischen Armenverwaltungen sind hierfür durchaus geeignet, und man wird kaum fehlgehen mit der Behauptung, daß den städtischen Armenbehörden nichts erwünschter wäre, als wenn ihnen, da sie ohnehin schon die Aufsicht über die in Armenpflege befindlichen Kinder führen, ihnen vom Gesetz auch die Generalvormundschaft über dieselben übertragen würde. Es besteht in diesen Kreisen die Meinung, daß eine solche gesetzliche Uebertragung der Generalvormundschaft an die Armenbehörde selbst allein geeignet sein würde, in den Großstädten eine wirksame Fürsorge für die armen Mündel herbeizuführen.

### Deutsches Reich.

Berlin, den 11. März 1899.

Die Anträge zur Beseitigung der Leutenoth auf dem Lande. In der 14. Commission des Abgeordneten-Hauses wurde gestern Abend die Berathung der Vorschläge des Abg. Camp zur Beseitigung der Arbeiternoth in der Landwirtschaft fortgesetzt. Zur Verhandlung stand der Vorschlag: „Maßnahmen gegen die stetig zunehmende Verrohung und den sittlichen Niedergang der Minderjährigen sowie zur Kräftigung und Stärkung der elterlichen Gewalt denselben gegenüber.“ Nach längerer Debatte wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt. Dagegen wurde folgender von conservativer Seite gestellte Antrag angenommen: „Die schuldige Herbeiführung von Bestimmungen, wonach 1) junge Leute unter 18 Jahren nicht ohne ausdrückliche Genehmigung derjenigen, unter deren (väterlicher oder vormundtschaftlicher) Gewalt sie stehen, von ihrem Wohnort fortziehen dürfen; 2) die Gemeinde zur Abweisung des Neuanziehenden dann befugt ist, wenn derselbe nicht den Nachweis einer den sittlichen und hygienischen Anforderungen entsprechenden Wohnung erbringt. Hierbei ist das Schlafstellenwesen zu beschränken.“ Ein weiterer conservativer Vorschlag, die Verwendung jugendlicher Arbeiter in der Industrie im Interesse des Arbeiterschutzes mehr als bisher einzuschränken, wurde mit 10 gegen 9 Stimmen abgelehnt. Abgelehnt wurde sodann auch der

Vorschlag des Abg. Camp: „Die Aenderung der Armengesetzgebung dergestalt, daß die Wittwen- und Waisenfürsorge größeren Verbänden übertragen wird.“ Dagegen wurde folgender Antrag mit großer Mehrheit angenommen: „Die Aenderung des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz in Ausficht zu nehmen, zur Erleichterung der Verpflichtungen der Wohnsitzgemeinde, und stärkere Heranziehung der Arbeitsgemeinde.“

### Ausland.

Ein entdecktes Complot. Am 23. April 1897 war auf den König Umberto bei der Fahrt zum Nennen ein erfolgloses Attentat verübt. Der Thäter, ein Anarchist Namens Acciarito, wurde zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt und trat die Strafe an, beharrend auf der energischen Verneinung jeder Frage, ob er Complicen gehabt habe. Verschiedene Anzeichen hatten damals die Polizei trotzdem auf den Gedanken eines Complots gebracht; drei Verdächtige waren verhaftet worden, mußten jedoch aus Mangel an Beweisen wieder freigelassen werden. Die oppositionelle Presse griff damals das Cabinet Rudini auf schärfste an, das eine Verschwörung habe erfinden wollen, um Grund zu Repressivmaßnahmen gegen die Umsturzparteien zu haben, die kurz vorher, im März 1897, einen entscheidenden Erfolg bei den Wahlen durch die Schuld des Ministerpräsidenten errungen hatten. Die Sache gerieth, wie alles in Italien, rasch in Vergessenheit. Jetzt, nach fast zwei Jahren, kommt die Nachricht, die Polizei habe nun die Beweise in Händen, daß die That Acciarito's aufgrund einer anarchistisch-socialistischen Verschwörung erfolgt sei. Und in der That wurden die drei damals entlassenen Verdächtigten wieder verhaftet, zwei andere Personen wurden gleichfalls gefänglich eingezogen, und gegen einen Sechsten, der sich in Oesterreich befindet, wurde Haftbefehl erlassen. Dieser Letzte ist Trenta Cherubino, der frühere verantwortliche Herausgeber des „Avanti“, des officiellen Organs der italienischen Socialdemokraten. Derselbe floh im Jahre 1898 nach Griechenland, da ihm anlässlich der ausgedehnten Unruhen eine Anklage wegen Aufreizung zum Klassenhaß drohte.

### Locales und Provinziales.

Gleiwitz, den 11. März 1899.

11. Nochmals der Königshütter Mädchenraub. Wir meldeten bereits gestern kurz über den Ausgang und den Verlauf des Entführungsprozesses gegen Niesel und wollen heute noch unsern Lesern den Wortlaut des interessanten Briefes mittheilen, den dieser geriebene Gauner in dieser Angelegenheit schrieb: „Die Todten stehen auch wieder auf, werden Sie sagen und das ist so. Nachdem sie mich vor 16 Jahren so unglücklich gemacht und ich von meinen Eltern verstoßen worden bin, ging ich nach Oesterreich in Stellung, bin dort durch Agenten nach Hopseje in Rumänien verschleppt und dann weiter zu einer deutschen Herrschaft in Teheran in Persien. Als ich aber hinkam war ich Gefangene bei einem Fürsten. Ein ganzes Jahr ließ man mir Ruhe, nahm mir mein Kind, meinen Jungen weg und ich war die Favoritin eines persischen Fürsten. Mein Kind, Dein Sohn, sah ich nicht wieder. Er kam in eine persische Militär-Anstalt, erst wie er zehn Jahre alt war zeigte man ihn seiner Mutter. Ich verstand seine Sprache nicht, wohl aber erkannte er seiner Mutter. Mein Peiniger und Lebensgefährter, der alte persische Fürst, starb nach einem Jahr und bei seinem Tode wurden alle seine Sklaven frei, auch ich, auch mein Kind, Dein Sohn, 16 Jahre alt, wie eine Tanne schlank, ein schmucker, persischer Mutschlar (Oberleutnant). Ziel er an sein Mutterherz, er ging mit mir in mein Vaterland, er wollte seinen Vater sehen, kennen lernen und an diesem seine Mutter rächen in schlimmster Art mit Blut. Wir sind seit 30 Tagen in Schlesiens, jedoch wieder ausgewiesen und vaterlandlos ziehen wir und mein Kind, ich und Dein Sohn, hinaus in den fernen Osten, da die Heimath uns verlagt worden. Auf Oesterreichischem Boden erwarten wir unser ferneres Schicksal, aber nicht mehr allein, sondern Dein Sohn hat sich seine Halbschwester, Deine einzige Tochter, heute geholt. In ihrer Gemeinschaft werden wir dem fernen Osten zu reisen als Geißel mitnehmend für meine durch Dich geraubte Ehre, für den vaterlosen Sohn, für dessen verlorenes Erbe, wir waren in Königs hütte, kennen Dein Vermögen, Dein jegliches Gehläch, wir müssen Ertrag haben für unser 16jähriges Sklavenleben, unser jegiges Glend. Wenn Du das Schreiben erhältst, sind wir über der Grenze gestichert von allen Deinen Nachstellungen und solltest Du solche machen, so ist Dein Kind für Dich verloren. Wir machen Dir nur eine Hoffnung auf Dein Kind, sonst verkaufen wir diese dorthin, wo wir durch Dich unglücklich geworden, 16 Jahre geschmäht haben. Am Freitag, den 27. Januar Vormittag, Glodenschlag 11 Uhr triffst Du auf dem Bahnhof in Myslowitz ein, gehst den Promenadenweg nach Sulpna, am Eingang zum Garten der Dreifaltigkeit, also am Thore, machst Du Halt, zählst nach links den vierten Mauerpfeiler vom Gartenthore ab und legst dort gut verpackt das Lösegeld für Dein Kind hin und das müssen 7 Rollen zu 1000 Mark deutsches Gold sein, so daß Dich niemand sehen kann und gehst sofort wieder zur Bahn zurück. 30 Stunden darauf wird Dein Kind wieder zu Hause sein, das schwören wir Dir bei unserem Christengotte. Ferner sagen wir Dir, daß Du Dein Kind für immer verloren hast, so daß Du nur ein Wort verlierst. Sei es zu Hause, auf der Reise, Bahnhof oder sonst wo hin und zurück, da Du unter strenger Aufsicht die Zeit über stehst. Glaubst Du aber die bewaffnete Macht zu benutzen, so bleibe besser zu Hause und verzichte auf Dein Baby. — — — Siegt um 11 1/2 Uhr das Lösegeld nicht pünktlich am Orte, dann ist alles verloren, das sind die letzten Worte Deiner Opfer und der Abschied Deines Babys.“ — Wenn man mit einem treffenden Schlagworte diesen ganzen Geniestreich eines Verbrechers, der da in Königs hütte gespielt hatte, abzu thun wollte, so ist kein treffenderes gefunden, als das, was gestern der Vorsigende des Schwurgerichts anwendete: italienisch-romantisch angehaucht und plump polnisch-deutsch ausgeführt. Hätte Niesel nicht eine so lange Verbrecherlaufbahn hinter sich und hätte er nicht schon so oft bewiesen, daß er ein geriebener Gauner ersten Ranges sei, so könnte man selbst fast auf den Gedanken kommen, daß die

Angabe, in seinem Kopfe sei nicht alles richtig, stimmt. Zu seiner Verteidigung führte Niesel, der gestern ein heuchlerisch-frommes und gedrücktes Wesen zur Schau trug, neben dem alten Tric der Verbrecher, geistige Unzurechnungsfähigkeit ins Treffen zu führen, noch seine große Nothlage an. Der Plan zur Ausführung dieser romantischen That sei infolge vielen Romanlesens in seinem Kopfe gereift und namentlich sei der oben veröffentlichte Schreibebrief eine Frucht seiner Lektüre. Auch wäre nach seiner Angabe das Mädchen am anderen Tage ihrem Vater unbehelligt zugestellt worden, selbst wenn er weder von der Polizei erfaßt noch in den Besitz des Geldes gelangt wäre. Die beiden geladenen Sachverständigen, die ihr Urtheil über die Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten abzugeben hatten, die Herren Kreisphysikus La Roche und Dr. Hein gaben aber ein derartiges strengwissenschaftlich begründetes und klar und gemeinverständlich abgefaßtes Gutachten ab, das den Anforderungen des Herrn Angeklagten durchaus nicht zu behagen schien. Herr Dr. Hein faßte sein Gutachten in die Worte zusammen: Der Angeklagte ist ein vom Zufel versumpftes Individuum, dem durch den Schnapsgenuß jedes Gefühl für Anstand und Sitte verloren gegangen ist, was aber den Einwand betreffe, der Angeklagte habe bei Ausführung dieser Handlung unter einer geistigen Depression gestanden, so entgegne er, daß er ihn nur für einen geriebenen und abgefeimten Betrüger erklären könne, den schwerlich die Gefängnißstrafe, welche er jetzt erhalten werde, bessern werde. Wie bereits gestern gemeldet, plaidirte Staatsanwalt Erke auf qualifizierte Kindesraub, während die Geschworenen nur auf einfachen Kindesraub erkannten. Wäre N. nun nicht ein schon so vielfach vorbestrafter Mensch gewesen, so hätte in Betracht dessen, daß er erwiesener Maßen in großer Nothlage war und zweitens, daß dem Kinde keinerlei Leid widerfahren ist, ihm mildernde Umstände zugebilligt werden müssen; der Gerichtshof sah aber für diesen schweren Jungen und andererseits in Anbetracht der Gemeinheit der Handlung davon ab und verurtheilte ihn zum Höchstmaß von 5 Jahren Gefängniß.

\*\*\* Theater. Sonntag wird die Novität „Unsere Reichspost“ Lebensbild mit Gesang, mit Sicherheit einen höchst amüsanten Abend bringen. Die gebiegene Handlung, neue, höchst originelle Couplets sichern dem Stücke einen großen Erfolg. Die Hauptrollen liegen in den besten Händen, besonders wird Fräulein Zahl mehrere ganz reizende Musiknummern vortragen, die allgemeinen Beifall finden dürften. „Unsere Reichspost“ ist Zug- und Kassenstück aller Bühnen und kann dringend empfohlen werden. Montag veranstaltet die Direktion eine der so beliebten volkstümlichen Vorstellungen zu kleinen Preisen, wobei die Novität „Fuhrmann Genzfel“ zum letzten Male aufgeführt wird. Das interessante Werk, welches sich so großen Beifalls erfreut, wird sicher noch einmal eine starke Anziehungskraft ausüben. Die Saison endet am 26. März.

\*\*\* Erster Stenographischer Verein. Die gestrige Hauptversammlung war derartig zahlreich besucht, daß der geräumige Speisesaal des Hotels „Schlesischer Hof“ die Erschienenen nicht zu fassen vermochte, weshalb der Vorstandsantrag, die Vereinsitzungen vom 1. April ab im Hotel „Victoria“ abzuhalten, einstimmige Annahme fand. Herr Lehrer Wilhelm Hiel sodann den angekündigten Vortrag über „die Vocalisation im Einigungssystem, verglichen mit derjenigen bei Gabelberger.“ Die hochinteressanten Ausführungen wurden in ihrem Eindrucke wesentlich dadurch verstärkt, daß der Redner als früherer Anhänger Gabelbergerscher Lehre für einen kompetenten Beurtheiler der verschiedenen Systeme gilt und daher seine Empfehlung des Einigungssystems in ihrer kritischen Beleuchtung um so wirksamer sein mußte. Der Vorsigende Herr Howe sprach dem Redner den Dank der Versammlung aus, von einer Diskussion wurde Abstand genommen. Nach Erledigung von Bundesangelegenheiten wurde beschloffen, die Wiederkehr des Geburtstages Wilhelm Stolzes durch eine im Mai stattfindende Festigung des Vereins zu begehen. Nach Schluß der geschäftlichen Sitzung blieben die Mitglieder sowie diejenigen des Damenvereins noch zu geselliger Feier beisammen, die durch deklamatorische, gesungene und musikalische Vorträge gewürzt wurde.

\*\*\* Personalien. Der Reichsbankvorsteher Haber zu Deutheu ist als Bankvorsteher an die Reichsbankstelle in Hildesheim versetzt. — Der Reichsbankkassirer Oesterreich von der hiesigen Reichsbanknebenstelle ist als Bankvorsteher an die Reichsbanknebenstelle in Deutheu versetzt. — An seine Stelle tritt der Buchhalter Sawlitschka aus Nürnberg. — An die am 1. April zur Eröffnung kommende Reichsbanknebenstelle in Königs hütte sind berufen: Wädling-Danzig als Bankvorsteher, Bankbeamter Neufeld von hier und Bicesfeldwobel Gewand aus Breslau.

\*\*\* Groben Unfug verübten gestern auf der Bahnhofstraße die Arbeiter Theodor Krzuschel, Franz und Thomas Gajol indem sie lärmten, sich gegenseitig prügelten und auf dem Trottoir herumwälzten, sodas ein großer Menschenauflauf entstand. Als der hinzukommende Polizeibeamte Camerla den Thomas Gajol festnehmen wollte, trat Krzuschel heran und versetzte dem Beamten mit der Faust einen Schlag ins Gesicht, sodas ihm die Nase blutete. Mit Hilfe eines zweiten Beamten und einiger Civilpersonen gelang es, die drei Raubaubräder zur Polizeiwache zu führen.

\*\*\* Ein viel versprechendes Fruchtel ist der 13jährige Schulknabe Johann Morawik von hier. Derselbe kam vorgestern in das Geschäft des Kaufmanns Pese am Ringe und stahl dort ein Duzend Alpacasilverlöffel. Am nächsten Tage kam der Bursche, da ihm der Diebstahl anscheinend sehr geclückt war, wieder und entwendete ein Duzend ebensolche Kaffeelöffel. Diesmal wurde er jedoch ertappt und der Polizei zugeführt.

h. Ein gefährlicher Dieb ist der arbeitsscheue, obdachlose Josef Pollat. Schon das Aeußere des Angeklagten macht einen so widerwärtigen Eindruck, daß man ihm alles Schändliche zutrauen kann. Im hiesigen Kreise stromerte der Angeklagte umher, drang in die einzelnen Domänen ein und entwendete alles, was nicht niert- und nagelfest war. Vor Kurzem wegen Diebstahls mit 6 Jahren Zuchthaus bestraft, verurtheilte ihn die heutige Strafammer zu Gleiwitz zu einer Zusatzstrafe von 1 Jahr Zuchthaus.

\*\*\* Riste oberschlesischer Erfinder, mitgetheilt durch das Patentbureau Dr. J. Schanz u. Co., Rattowitz, Breslau, Berlin 20.

Direktor Claassen u. Co.-Beuthen: Filter. — B. Gaafe-Rattowig: Feststellvorrichtung für Fahrräder. — Ludwig Pollack-Rattowig: Hemd mit zwei oberen Eckschalen und einer unteren zur Befestigung eines Einfaßes. — Bagel-Rattowig: Herausziehbarer an einer Seite offener und den Docht zusammenhaltender Brennerträger zum Nachfüllen von Petroleumlampen. — Karl Kappeller-Chropagow: Selbstthätig wirkende Seilklemme für Förderwagen mit an keilförmig abgeschragten Hülsen gleitenden Schenkeln der Klemmung. — Peter Bulla-Beuthen: Treppentritte, bestehend aus einer metallenen Umrahmung und Cementausfüllung. — Arthur Wiechag-Biskupig: Billardmarkirapparat, bestehend aus Zifferband und Antriebsvorrichtung für dasselbe. — J. Riedel-Oppeln: Greppler und in Kieselsäure getauchter Kunststein u. s. w. — Der Firma Albert Schikora-Ratibor wurde ein Baarenzeichen für Biqueure und Spirituosen eingetragen. — Hermann Kwapulinste-Lipine und Vorgenoth: Selbstthätige Seilklemme für Förderwagen.

### Aus dem Gerichtssaal.

**Schöffengericht.** Körperverletzung. Im Herbst vorigen Jahres fuhr der Angeklagte Kaspar Bebel mit Kohlen nach Richtersdorf. Auf der Dorfstraße von Richtersdorf kam ihm ein Schulknabe mit einem Handwagen entgegen. Trotzdem der Knabe dem Gefährt des Angeklagten auf das äußerste auswich, fuhr letzterer doch auf ihn los, überfuhr ihn dermaßen daß der Knabe heut sein linkes Bein nicht gebrauchen kann. In Anbetracht der bisherigen Unbescholtenheit des Angeklagten, verurtheilte ihn das Gericht zu einer Geldstrafe von 50 Mark.

Zaborze, den 11. März 1899.

**Vom Kriegerverein Zaborze.** Morgen Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, findet die Beerdigung des verstorbenen Kameraden Häuer Leopold Ossadit statt. Um 2 1/2 Uhr tritt der Verein an der Centralverwaltung der königlichen Ruhestätte an.

**Ein neues kath. Pfarrhaus** wird demnächst in Bielschowitz hiesigen Kreises gebaut werden. Gegenwärtig ist die Verbindung sämtlicher Arbeiten für den Bau ausgeführt worden.

**Tödlicher Unglücksfall.** Der Einlieger Daniel aus Biskupig stürzte vorgestern Nachmittag so unglücklich die Kellertreppe hinunter, daß sofort der Tod eintrat.

**Unbequeme Fahrgäste.** Vorgestern Abend kamen zwei von der Schicht heimkehrende Arbeiter in angetrunkenem Zustande in die zweite Wagenklasse eines nach Beuthen fahrenden Straßenbahnzuges und machten sich mit ihren schmierigen Sachen auf den Polstern bequem. Als der Schaffner die Burschen hinauswies, wurden sie renitent, faßten den Beamten am Hals und wollten ihn schlagen. Glücklicherweise befanden sich zwei Gendarmen in demselben Zuge, die dem Beamten zu Hilfe kamen und die Excedenten an der Haltestelle vorfihrten an die Luft setzten.

**Militärconcert.** Die Liegnitzer Königs-Grenadier-Kapelle gab gestern Abend in Schüllers Concerthaus zu Zaborze ein Streichconcert. Der neue Leiter der alten Goldschmidt-Kapelle Herr Mehring fand auch hier nicht selten Anerkennung, die ihm für die musikalischen Leistungen gebührt. Stürmischer Applaus bewies, daß das musikalische Publikum Verständnis und Würdigung für das tadellose Gesammtspiel, sowie für das effektvolle harmonische Einzelspiel zeigte.

**Waldschlößchen-Concert.** Morgen Sonntag, giebt die Musikkapelle des Infant-Regiments „Reith“ im Waldschlößchen im Gleiwitzer Stadtwalde ein Concert mit vorzüglichem Programm. Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittag.

**Commerz.** Eine Anzahl Führer und Schaffner der Straßenbahn, die theils von der Strecke Gleiwitz-Beuthen auf die Strecke Gleiwitz-Nauden versetzt sind, theils anderweitige Beschäftigung übernehmen, veranlassen Sonnabend, den 19. d. Mts. im Gleiwitzer Waldschlößchen einen Abschiedscommerz.

**Entgleisung.** Am Donnerstag Nachmittag gegen 2 Uhr ist vor der Silesfahütte in Lipine ein aus Gleiwitz kommender Straßenbahnzug entgleist. Der Zug sprang nur mit den vorderen Achsen aus dem Geleise, während die hinteren zwei Achsen auf demselben blieben. Die Entgleisung hatte eine Verspätung des Zuges um eine halbe Stunde zur Folge.

**Revision.** Sämtliche Neubauten in Bielschowitz wurden polizeilicherseits vorgestern einer eingehenden Revision unterzogen.

**Verfälschter Diebstahl.** Ein recht nettes Fräulein ist der Wälder Johann Strzyppig von hier. Er kam am 3. Januar nach Gleiwitz um ein Fräulein Nischka zu besuchen. Nachdem er sich in verschiedenen Desfilen herumgetrieben, kam er gegen 9 1/2 Uhr Abends auch zu dem Orgel'schen Geschäft an der Nikolaistraße in Gleiwitz. Hier aus Spaß versuchte er mittelst eines Dittichs die Comtoirthür zu erbrechen, wobei er jedoch von dem dort beschäftigten Gehilfen gestört wurde und schleunigst das Weite suchte. Dem Polizeijägergeanten Lepowicz gelang es jedoch seiner habhaft zu werden und ihn nach der Wache zu bringen. Hier legte er sich einen falschen Namen bei und nannte seinen Bruder August als Mitthäter und den Straßenbahn-Arbeiter Emil Durra als Anstifter. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer zu Gleiwitz wurden aber August Strzyppig und Emil Durra freigesprochen und Johann Strzyppig zu 6 Monaten Gefängnis und 2 Wochen Haft verurtheilt.

**Ein sehr ungetreuer und lügenhafter Diensthote** ist die Franziska Dack aus Zaborze. Im August 1898 war sie bei dem Gastwirth Leber dortselbst in Diensten. Obwohl sie dort die beste Behandlung erfahren, stahl sie zum Dank alles was ihr zwischen die Finger kam. Wurde sie nach dem Keller geschickt, so entwendete sie hier Biqueure, war sie allein im Zimmer, so durchsuchte sie die Taschen ihrer Herrschaft nach Geld, wobei ihr einmal ein Portemonnaie mit 45 Mk. in die Hände fiel, raunte sie dem Kellner das Zimmer auf, so durchsuchte sie ihm seinen Reiseford und entwendete ihm 37 Mk. Vor der heutigen Strafkammer in Gleiwitz leugnete die Angeklagte hartnäckig und will alles nur gefunden haben. Gegenwärtig verbüßt die Angeklagte eine dreimonatliche Gefängnisstrafe und erkannte heute das Gericht auf eine Zusatzstrafe von zwei Monaten.

**Beuthen, 10. März.** Die elektrische Centrale zu Chorzow beabsichtigt nach der „Katt. Zig.“ schon in allernächster Zeit und augenscheinlich schon dieses Jahr mit dem Bau von mehreren, für ihren Bedarf erforderlichen Werkstätten zu beginnen. Es sollen aufgeführt werden ein Drahtwalzwerk zum Ziehen von Kupferdraht für den elektrischen Betrieb sowie eine Porzellanfabrikanlage zur Herstellung von sogenannten Telegraphenglocken bezw. zur Leitung der elektrischen Drähte für die elektrische Beleuchtung. Zu dem Zwecke hat die Verwaltung der Centrale bereits voriges Jahr hierfür nach dem Dominium und der Dorfstraße zu ein bedeutendes Bauland von Grundbesitzern aus Chorzow käuflich erworben. Die an der Dorfstraße von Bryagow gelegenen Gebäulichkeiten diesseits der Bahn beabsichtigt die Centrale ebenfalls zu erwerben, um für die Bauten das erforderliche Terrain zu gewinnen und demselben bis zu der Straße die erforderliche Abrundung zu geben.

**Rattowig, 10. März.** Wegen schwerer Sittlichkeitsvergehen wurde gestern in Balenzenhalde durch den Amtsgerichtsrath der Arbeiter Franz Antony aus Balenze festgenommen. A. war in das Ketta'sche Schanklokal gekommen und hatte dortselbst die in Frage kommenden Vergehen verübt. Es handelt sich um einen auch schon mit Zuchthaus vielfach vorbestraften Menschen.

**Wankau, Kr. Pleß, 10. März.** Feuer. Gestern Nacht kurz nach Mitternacht brach in der Besetzung des Bauers Budel Feuer aus, welches das Wohnhaus, den Stall und eine mit Getreide gefüllte Scheune vollständig einäscherte. Da das Feuer durch das viele Getreide reiche Nahrung fand, gelang es den vielen zur Brandstätte geeilten Spritzen nicht, dasselben Herr zu werden. Es wird böswillige Brandstiftung vermuthet, da sämtliche Gebäude zu gleicher

Zeit zu brennen angingen. Der Bauer war noch nicht einmal zu Hause, sondern in Oesterreich bei einem Arzte für einen erkrankten Freund. Vor 12 Jahren schon brannte die Besetzung des Bauern einmal vollständig nieder.

**Rybnik, 10. März.** Scharlach und Diphtheritis grassiren in erschreckender Weise in der Gemeinde Poblom, Kreis Rybnik. In letzter Zeit sind über 60 Kinder hinweggerafft worden. Die Schule dortselbst ist schon seit 7 Wochen geschlossen.

**Neustadt, 10. März.** Belohnung für Rettung aus Lebensgefahr. Der Regierungspräsident zu Oppeln hat dem elfjährigen Schulknaben Adolf Groß in Wiese gräflich, Kreis Neustadt, eine Belohnung von 25 Mk. bewilligt für die Errettung des auf dem Eise eingebrochenen Knaben Pfeiffer vom Tode des Ertrinkens.

**Breslau, 10. März.** Ermittelter Einbrecher. Der Einbrecher, der im Januar den Aufsehen erregenden Einbruch in das Goldwaarengeschäft von Müller verübte, ist gestern durch die Kriminalpolizei dingfest gemacht worden und zwar in der Person des Buchdruckers Oswald Lache. Man war vor einiger Zeit auf ihn aufmerksam gemacht worden und hatte Vorkehrungen getroffen, ihn zu fassen, sobald er hier auftauchen würde. Dieses gelang am 9. ds. vortrefflich. In seinem Besitz befanden sich eine große Menge Ringe und Uhren, die von dem Bestohlenen als sein Eigentum erkannt worden sind. Lache steht auch im Verdacht des Münzverbrechens. Es wurden bei ihm ferner zwei Clucks, die zur Herstellung von Neujahrskarten gedient haben und von einem Diebstahl herrühren dürften, vorgefunden.

**Löwenberg, 10. März.** Verschüttet. Gestern Vormittag wurden im Kunzendorfer Steinbruch am Thiemenberg der Häuslerjohn Menzel und der Steinfuhrmann Altmann aus Neuland von herabstürzenden Steinmassen vollständig verschüttet. Da sofort schnelle Hilfe zur Stelle war, konnten dieselben zwar noch lebend, aber schwer verletzt unter dem Steingeröll hervorgeholt werden. Menzel hat schwere Verletzungen am Kopfe davon getragen, während der Fuhrmann Altmann, ein Vater von 4 Kindern, einen Oberschenkelbruch und schwere Verwundungen am Kopfe erlitt.

**Groß-Wartenberg, 10. März.** Ein trauriger Unglücksfall. In der Ortschaft Mechau ereignete sich bei dem Spiele mehrerer Kinder ein heiligher Unglücksfall. Im Dominium schnitten Männer Bretter. Als sie zur Vesper weggingen, kamen einige Kinder, um Spähne zu sammeln. Ein Knabe stieg auf einen leeren Sägebod und rief den anderen zu, sie mögen ihn umwerfen. Das geschah denn auch; der Knabe sprang geschickt herab, der Bod aber trass im Fallen den achtjährigen Sohn des Dominialkutschers Kofuch und fiel ihm aufs Genick. Der Knabe war sofort todt. Der schleunigst herbeigeholte Arzt konnte nur den Tod durch Zerreißen des Rückenmarks und Bruch eines Halswirbels konstatiren.

### Aus aller Welt.

**Hamburg, 10. März.** Die Direction der Hamburg-Amerika-Linie hat von Lloyd's Bureau in London ein Schreiben erhalten, welches der Freude über die Rettung der „Vulgaria“ Ausdruck giebt und den Leistungen der Offiziere und Mannschaft besondere Anerkennung zollt. Dem Schreiben wird eine besondere Bedeutung beigegeben, da es von englischer Seite kommt.

**Bemberg, 10. März.** Der Director der galizischen Creditbank Krzyzanowski hat sich gestern Abend hier in seiner Wohnung erschossen. Ein amerikanisches Duell, nach einer anderen Version Lebensüberdruß soll die Ursache der That gewesen sein. Krzyzanowski lebte in hohen aristokratischen Kreisen. Seine Verhältnisse werden als glänzend bezeichnet. Er verwaltete auch das Vermögen des früheren Ministerpräsidenten Grafen Badeni. In Bemberger Finanzkreisen wird dieser Selbstmord mit Mißheftigkeit und nicht mit der Lage der galizischen Creditbank in Zusammenhang gebracht.

**Brig (Schweiz), 10. März.** Heute Vormittag fand eine Konferenz der Arbeiter am Simplotunnel mit den Unternehmern statt, in welcher eine Einigung erzielt wurde. Infolge dieser Konferenz wird der Streik der Arbeiter als beendet betrachtet.

**Madrid, 10. März.** Wie aus Albacete gemeldet wird, stürzte eine Felspartie, welche die Ortschaft Recuerza beherrscht, ab und zerstörte 10 Häuser. Elf Personen wurden getödtet.

**Sansibar, 10. März.** Die portugiesischen Behörden von Laurens-Marung haben sich geweigert, dem britischen Dampfer „Gourland“, welcher viel Passagiere aus Bombay an Bord hatte, die Landung zu gestatten. Der Dampfer war genöthigt nach Sansibar zurückkehren, obwohl an Bord alles wohl war.

### Parlamentarisches.

**Berlin, 10. März.** Die Verhandlung des Reichstages über den Kolonialetat setzte heute sofort mit einer ziemlich scharfen Debatte ein, die an die kürzlich erschienene Peters'sche Broschüre anknüpfte. Nachdem der Abg. Bebel diese Schrift zur Sprache gebracht hatte, erklärte der Kolonialdirector Dr. v. Buchla, die Stellung der Reichsregierung zu Dr. Peters sei durch das gegen diesen ergangene Disciplinarerkenntniß gegeben, und die Kolonialverwaltung habe keinen Anlaß, sich auf Erörterungen darüber einzulassen, ob die Einleitung des Verfahrens berechtigt war oder nicht. Wegen der in der Broschüre enthaltenen unqualifizirbaren Behauptungen sei von der Postverwaltung Strafantrag gestellt, die Kolonialverwaltung sehe ihrerseits von einem solchen Antrage ab; es genüge, diese Art von Angriffen niedriger zu hängen. Das Disciplinarverfahren gegen Dr. Peters bildete dann den Gegenstand weiterer Erörterungen zwischen dem Abg. Dr. Areadt und Bebel. Als für den Letzteren unbequeme Reminiscenz wurde der berühmte Brief an den Bischof Lutke erwähnt, der sich bekanntlich als Fälschung erwiesen hat. Herr Bebel gab heute zu, daß er mit diesem Briefe „unzufrieden“ worden sei, aber den Fälscher zu nennen, weigerte er sich. Daß er für die damalige Verwendung einer nachträglich aufgedeckten verleumderischen Fälschung kein Bedauern hatte, sondern den Vorgang wegen des damit erreichten Effekts mit unvorhöhlener Genugthuung betrachtete, entsprach durchaus der Höhe sittl. Wahrheitsbewußtseins, auf der sich Herr Bebel zu bewegen pflegt, wenn er, wie er heute sagte, sich zum Ankläger öffentlicher Mißstände macht.

Für die Anträge der Brüder Denhardt wurde wieder von verschiedenen Seiten nachdrücklich eingetreten. Herr v. Buchla bemerkte dazu, daß die Reichsregierung einen Rechtsanspruch der Brüder Denhardt auf Entschädigung durch das Reich nicht anerkenne, daß er persönlich indeß, um die Angelegenheit aus der Welt zu schaffen, geneigt sei, die Gewährung einer Entschädigung zu befürworten, ohne schon jetzt sagen zu können, welches Ergebnis die darüber eingeleiteten Verhandlungen haben werden. Im Reichstage besteht eine den Denhardt'schen Ansprüchen wesentlich günstigere Auffassung der Reichsfrage, der die Abg. Lieber, v. Kardorff, Graf Driola und Graf Stolberg übereinstimmend Ausdruck gaben, so daß die für die dritte Lesung angekündigte Resolution zu Gunsten jener Ansprüche auf sichere Annahme zählen kann. — Den Hauptpunkt der heutigen Verhandlung bildete die Position der Usambara-Eisenbahn. Die Budgetcommission hatte die mit der Gesellschaft vereinbarte Kaufsumme um eine Viertelmillion gekürzt. Da, wie der Kolonialdirector v. Buchla heute mittheilte, die Gesellschaft bei erneuten Unterhandlungen erklärt hat, auf dieser Basis ihr Angebot nicht aufrecht erhalten zu können, sondern lieber zu liquidiren, beantragte Graf Stolberg die Wiederherstellung der Regierungsforderung und sand darauf die Zustimmung des Hauses mit Ausnahme der freisinnig-sozialdemokratischen Linken. Der Abg. Richter vertrat natürlich auch hier den Standpunkt der absoluten Negation, die in Kolonialfachen seine einzige Maxime ist, der Abg. Freje wollte, auf Rentabilitätszweifel gestützt, den Abbruch der Commission aufrecht erhalten, was nach Lage der Sache allerdings im Ergebnis auf dasselbe herauskam. Demgegenüber wurden vom Kolonialdirector und den Abgg. Graf Stolberg, Graf Arnim und Gasse die wirtschaftlichen und politischen Gründe geltend gemacht, die es gegen-

über den großen afrikanischen Unternehmungen anderer Nationen, insbesondere der Engländer, zur nationalen Pflicht machen, das erste deutsche Eisenbahnunternehmen auf afrikanischem Boden vor dem Scheitern zu bewahren. Die vom Abg. Lieber aufgeworfene Frage der künftigen Etatirung derartiger Ausgaben gab dem Abg. v. Kardorff, der Eisenbahnanlagen auf Anleihen gewissen wissen will, Anlaß zu einem befreundlichen Ausfall gegen den Staatssekretär des Reichshausamts, weil dieser durch die jetzige, die Kolonialausgaben für jedes Jahr herausstellende Etatsaufstellung Herrn Richter in der Diskreditirung der Kolonialbestrebungen unterstütze. Der Zwischenfall erledigte sich durch die Frage des Staatssekretärs Jhrn. v. Thielmann, ob der Borredner meine, daß es sich mit seiner Pflicht verträge, bei der Auskunft über die Ausgaben eine Million zu unterschlagen. Die Bewilligung der vollen geforderten Summe erfolgte mit großer Mehrheit. — Schließlich entwickelte sich in Anknüpfung an dem Etat für Kamerun eine längere Debatte über die Grundfrage für die Konzeffionirung von Erwerbsgesellschaften in den Schutzgebieten. In dieser Beziehung wurde wieder die Meinung ausgesprochen, daß fremden Gesellschaften eine mit dem deutschen Interesse nicht verträgliche Connivenz gezeigt worden sei, und im Sinne einer von der Budget-Kommission abgelehnten Resolution verlangten die Abg. Graf Arnim und Dr. Lehr die Befragung des Kolonialraths vor jedem Vertragsabschlusse. Herr von Buchla legte die praktische Unausführbarkeit dieses Vorschlags dar und rechtfertigte die bisher bezüglich der Konzeffionirung befolgte Politik. Das Gesellschaftsrecht für die Kolonien sei allerdings noch der Ausbildung fähig, doch biete das Aufsichtsrecht des Reichskanzlers die volle Gewähr dafür, daß durch die Gebahrung der Gesellschaften dem deutschen Interesse kein Eintrag geschehe. Der Gedanke einer Mitwirkung des Kolonialraths wurde von freisinniger Seite und vom Commissionsreferenten Prinzen Arenberg im Hinblick auf die persönliche Interessirtheit mancher Mitglieder dieser Körperschaft entschieden abgewiesen. Nach der Erledigung des Etats für Kamerun vertagte das Haus die weitere Berathung auf Sonnabend.

### Original-Telegramme.

**Bunzlau, 11. März.** Die Steinseher und Steinbrecher der Firma Zeißler und Wimmel streifen, weil ihre Forderung auf Tageslohn statt Akkordarbeit abgelehnt wurde.

**Berlin, 11. März.** Das Befinden des Ministerialdirectors von Bitter hat sich soweit gebessert, daß derselbe unmittelbar nach Ostem seine Geschäfte wieder aufnehmen wird.

**Berlin, 11. März.** Nach dem Stande der Militärvorlage scheint die Stellung des Kriegsministers von Gofler erschüttert zu sein. Die „Köln. Volksztg.“ berichtet, der Kaiser habe die von der Budget-Commission bewilligte Militärforderung nicht für ausreichend erklärt und bestehende auf weitere Bewilligungen. Erfolgt dies nicht, dann werde der Reichstag aufgelöst werden.

**Mannheim, 11. März.** Unter dem Verdacht mit kalten Plomben verhehenes trichinöses Schweinefleisch verkauft zu haben, wurden die Inhaber einer Fleischimportfirma, sowie deren Vorarbeiter verhaftet.

**Paris, 11. März.** Dem „Goulois“ zufolge, ist auch General Gouze entschlossen, den Kriegsminister zu ersuchen, über sein Verhalten in der Esterhazy-Angelegenheit eine Untersuchung einzuleiten. Der von der ungarischen Familie Esterhazy gegen Major Esterhazy angestregte Prozeß wegen unberechtigter Führung des Namens und des Wappens der Familie soll einer Meldung des „Matins“ zufolge demnächst vor dem Civilgericht zur Verhandlung kommen.

**Kopenhagen, 11. März.** Die Gemahlin des Prinzen Christian ist heute früh von einem Prinzen entbunden worden.

**Sidney, 11. März.** An der Küste von Kingsland hat gestern ein Orkan gewüthet, bei dem ungefähr 200 Menschen umgekommen sind.

**Ausgang aus dem Standesamtsregister der Stadt Gleiwitz.**  
Gleiwitz, den 10. März.

**Geboren:** Kutscher Josef Karasiol e. L., Franziska. — Bahnarbeiter Thomas Wycisk e. L., Franziska. — Eisenbahn-Beschäftigter Rudolf Wojciech e. L., Anna. — Fabrikarbeiter Konstantin Spryka e. S., Josef Konstantin. — Eisenbahnarbeiter Johann Kurzawa e. S., Hermann Heinrich. — Schmied Franz Wiewersich e. S., Max Franz Heinrich. — Fabrikarbeiter Franz Grabicz e. S., Moisius. — Schlosser Josef Dahler e. L., Margarethe.  
**Gestorben:** Wätker Johann Fleck 76 J. 9 M. — Unverheh. Anna Grabicka 57 J. 10 Mon. — Hilfs-Maschinenwärter Paul Mita 49 J. 1 Mon. — Wagenmeister Eduard Neß 28 J. 1 Mon. — Eine Todtgeburt weibl. Geschlechts.

### Anzeigen.

Als **Specialität** empfehle 2371  
frische Sendung in  
**Petit Fours**  
Victoria-Dessert  
**La Delicieuse**  
Carm. Früchte.  
**Jacques Pese,**  
Gleiwitz, Wilhelmsplatz.  
Special-Geschäft  
feinster Chocoladen u. Confituren.  
**Stadt-Theater.**  
Zur Aufführung von  
**„Unsere Reichspost“**  
sucht  
**junge Damen**  
und **Herren**  
zum Statieren.  
Die Direction.  
Anmeldungen: Sonntag von 10—12 Uhr Mittags (2483)

**4 Stuben und Küche**  
per 1. April 1899 zu vermieten.  
**Josef Pelikan, Gleiwitz,**  
2429. Germaniaplatz 5.  
Ein großes Vorderzimmer mit separatem Eingang vermietet 12995  
Richard Schulz Nachf., Gleiwitz, Wilhelmstraße 35  
Fortunghalber ist in Gleiwitz, Teuchertstraße No. 14, im früher von Raczek'schen Hause, eine herrliche stille Wohnung  
von 5 bezw. 7 Zimm., Küche, Mädchenkammer, Badezimmer, Kamin, Garten und reichliches Belag zu vermieten und ev. am 1. Mai zu beziehen. (2419)  
**Paul Gottwald.**  
Wohnung ist verm. u. 1. April bezelb. (2419) Gleiwitz Mittelstraße 8.  
1 große helle Werkstätt mit Wohnung, sowie 1 kleine Wohnung im Vorderh. v. 1. April er. bezelbbar, bald zu verm. (2406) A. Mlczok, Gleiwitz Klosterstr. 21.  
1 gut möbl. Zim. v. 1. April bez. (2344) Gleiwitz Promenade 1.  
1 g. möbl. Zim. (ev. sp.äter z. verm. 1 2176) Gleiwitz Langestr. 11, I.  
**Stallung**  
für 2—5 Pferde, Wagenremise, Heuboden und Viehstallung in geräumigen, Näheres unter No. 461 im „Wanderer“

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meinen innigstgeliebten Gatten, treuherzigen Vater seiner Kinder, Sohn u. Schwiegerjohn, unseren guten Bruder u. Schwager den Wagenmeister

**Eduard Rebs**  
am Mittwoch Abend 6 1/2 Uhr bei Ausführung seines Berufes im Alter von 28 Jahren ins bessere Jenseits abzurufen.

Dies zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme an.  
Gleiwitz, den 11. März 1899.

**Die trauernde Gattin**  
**Martha Rebs**  
geb. Schneider  
nebst Kindern.

Beerdigung findet Sonntag Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhaus Kronprinzenstraße Nr. 12 aus statt. 2451\*

Statt jeder besonderen Meldung!  
Heute Nacht starb plötzlich und unerwartet unser heißgeliebtes, einziges Töchterchen

**Lydia**  
im Alter von 4 Jahren.  
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an  
Gleiwitz, den 11. März 1899.  
Max Laband nebst Frau.

Beerdigung Sonntag Nachmittags 3 Uhr.  
Kranzpenden dankend abgelehnt.

Gestern Vormittag 9 1/2 Uhr verstarb plötzlich an Herzschlag mein innigstgeliebter Mann, unser guter Vater, Cousin, Onkel und Schwager, der Maschinenwärter

**Paul Mika**  
im Alter von 49 Jahren.  
Schmerzerfüllt zeigt dies an  
Gleiwitz, den 10. März 1899.

**Die trauernde Gattin**  
nebst Kindern.

Beerdigung Montag Nachm. 3 1/2 Uhr. Trauerhaus Nikolaistraße 20. (2491\*)

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unser liebes Töchterchen

**Mariechen**  
im Alter von 4 1/2 Jahren zu sich zu rufen.  
Tiefbetrübt zeigen dies an  
Gleiwitz, den 10. März 1899.  
Fedor John u. Frau, geb. Kaspar.

Beerdigung Montag Nachm. 3 1/2 Uhr. Trauerhaus Barbarastraße 24. (2496\*)

**Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.**  
Gleiwitz  
Am 8. d. Mts. verschied unser werthes Mitglied Herr Wagenmeister

**Eduard Rebs.**  
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.  
Die Mitglieder versammeln sich zur Theilnahme an der Beerdigung Sonntag, Nachmittags 2 1/2 Uhr am Gemeindefaule.  
Trauerhaus: Kronprinzenstraße 12  
2404] **Der Vorstand.**

**Krieger-Kreuz-Berein**  
Gleiwitz.  
Die Beerdigung des Kameraden, Maschinenwärters

**Paul Mika**  
findet Montag, den 13. März cr. Nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.  
Ansetzen des 2. Juges 3 Uhr, am Vereinsfaule.  
2492] **Der Vorstand.**

Ein goldenes Medaillon mit Perrenphotographie verloren gegangen. Abzuheben gegen Belohnung Gleiwitz Kronprinzenstraße 14 bei Mende. (2495\*)

**Un unserm Ricklinger.**  
Am Donnerstag da wollten wir gehen. Da war es leider voll (2482)  
Wir möchten ihn doch auch mal sehen. Drum bitten wir achtsamvoll  
Unsere lieben Anstingler  
Nochmals „Schlafwagen-Controleur.“  
Mehrere treue Abonnenten.

Die Erneuerung der Loose 3. Klasse 200. Kgl. Preuß. Klassenlotterie muß bis  
Montag, den 13. d. Mts., Abends 6 Uhr,  
bei Verlust des Anrechtes, planmäßig erfolgen (2455)

**Paul Kullrich.**  
Kgl. Preuß. Lotterie-Einnehmer.

**Herzberg & Co.**  
Gleiwitz. Likör-Fabrik und Weinhandlung. Wilhelmstr. 51.

**Echter Breslauer Korn, Liter 55 Pfg.**

**Cognac**  
garantirte reine, tadellose, alte abgelagerte Qualitäten:  
Fine Allemagne. . . . . Orig.-Fl. Mk. 1,50  
Franz. Verschnitt \* . . . . . - 1,75  
\* \* \* \* \* - 2,-  
\* \* \* \* \* - 2,50  
\* \* \* \* \* - 3,-  
Echt franz. Cognac . . . . . Orig.-Fl. Mk. 4,50 bis 7,50

**Doppelte Liköre**  
Bergamotte, Calmus, Bierbitter, Harzer Kräuter, Ingber,  
Doppelter Kümmel, Getreidekümmel,  
Dr. Meyer, Pfeffermünze, Pommeranze, echt Stonsdorfer,  
Rosen, Vanille etc.  
per Liter 1,10 Mark inclusive Flasche.

**Eier-Cognac „Advokat“**, 1/1 Liter 2,50 Mark, garantirt aus stets frischen Eiern.

**Sherry Brandy** . . . . . 1/1 Liter 2,- Mk  
**Boonkamp** . . . . . Orig.-Fl. 1,50 -

**Echt Steinhäger** . . . . . 1/1 Liter 1,50 Mk.  
**Harzberg's Medizinbitter** . . . . . 1/1 Liter 1,20 Mk.

**Thorner Lebenstropfen** . . . . . 1/1 Liter 1,40 Mark.

**Fruchtsäfte:**  
Himbeersaft . . . . . per Liter 1,- Mk.  
Citronensaft . . . . . - 1,- -  
Apfelsinensaft . . . . . per Liter 1,- Mk.  
Erdbeersaft . . . . . - 1,30 -

**Brennspiritus** . . . . . Liter 26 Pfg.  
**Politurspiritus** . . . . . Liter 30 Pfg.

**Männer-Turnverein.**  
Gleiwitz.  
Morgen Nachmittags 2 1/2 Uhr:  
**Turnmarsch**  
nach Laband.  
Versammlungsort am Büchertempel (Promnade). (2466)

**Kaninchenzüchter!**  
Montag, den 20. d. Mts., Abends 8 Uhr, findet im Hotel Kaiserhof (Aust.) eine  
**Versammlung**  
statt, zwecks „Gründung einer Section für Kaninchenzüchter.“  
Wir laden Freunde unserer Bestrebungen zu zahlreicher Theilnahme ein. (2465)

Der Vorstand  
des Geflügelzucht-Vereins.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 14. März 1899, Vormittags 10 Uhr, werde ich in der Pfandkammer, Nikolaistr. 15 hierorts eine  
**Barthe fertiger Herren Garderobe, Büsten für Herrenconfection und Damenleiderstoffe**  
meistbietend bestimmt versteigern  
Matschke, Gerichtsvollzieher.  
2472 in Gleiwitz.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 14. März 1899, Vormittags 10 1/2 Uhr werde ich im Gasthof zur Krone hierorts  
**1 Blüschgarnitur, Kleider, Schränke, ein Vertikow, Spiegel, einen Schreibisch, Stühle, 1 Fleischmaschine (Wolff), einen Fleischwagen mit Federn, einen Landwagen, einen Arbeitswagen u. s. w.**  
ferner um 12 Uhr Rathoverstr. 1 im ehemaligen Fleischerladen:  
**1 Ladentisch mit Marmorplatte, Gewichte pp.**  
öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung versteigern. (2460)  
Gleiwitz, den 11. März 1899.  
Mitronga, Gerichtsvollzieher.

**Zum Plätten** in und außer dem Hause empfiehlt sich  
Mario Nischziol, Gleiwitz, Beuthenerstraße 15 bei Stalenski. (2459\*)

**Wer erlernt Unterricht in russischer Sprache?**  
G. H. Dr. unter N. S. 2487 an den „Wanderer“ Gleiwitz erbeten.

**Die Gläubiger**  
des am 6. Februar cr. hier verstorbenen Gastwirths  
**Thomas Ruda**  
werden ersucht, ihre Forderungen gefälligst bis zum  
**25. März cr.**  
bei mir anzumelden. 2490

**Schwarz, Rechtsanwalt, Gleiwitz.**

**Oberschl. Trainierschule**  
auf der Rennbahn Gleiwitz D. S.  
Eröffnung 15. März cr.  
Dauer 1 Monat eventl. länger.  
Der Kursus kostet 30 Mk. incl. Schrittmacher (Motor u. Mehrsitzer) Massage u. Douchen.  
Anmeldungen an den Leiter der Trainier-Schule  
**Ewald Suchetzky, Gleiwitz,**  
Hotel „Victoria“.

**Premier-Fahrräder Erste Marke**  
General-Vertreter für Oberschlesien:  
**Paul Herrmann, Beuthen D. S.**  
Verkaufsstellen  
an allen größeren Plätzen. 2465

**1 junge Dame**  
mit guter Figur, welche sich dem Geschäft widmen will, wird per bald gesucht von (2484)  
**Lüthge & Kiehnast.**

**Ein Lehrmädchen**  
fürs Geschäft und Lehrmädchen, die feinen Damenputz erlernen wollen, können sich melden. (2481)  
**P. Kaehlig, Putzgeschäft Gleiwitz.**

**Ein bescheldenes Mädchen**  
aus achtbarer Familie wird an die Casse sofort gesucht. Gleichzeitige können sich einige Lehrmädchen melden. (2474)  
**H. Siebner & Co.,**  
Gleiwitz, Wilhelmstraße 37.

**Ein möbl. Zimmer, mögl. mit Kabinett**  
und sep. Eing. zu verm. Off. mit Preisangabe unter Nr. 2423 an den „Wanderer“ Gleiwitz.

**Möbl. Zimmer m. Pension zu verm.**  
2456\*) Gleiwitz Niederwallstr. 20

**1 möbl. Zimmer ist sof. zu verm.**  
2486\*) Gleiwitz Kirchstr. 8, 2 T.

**3 frdl. Zimmer, Küche u. reichl. Verköstg.** sof. zu verm. (2426\*)  
Gleiwitz Niederwallstr. 22 11.

**Stadttheater in Gleiwitz.**  
(Im oberen Saal)  
Fiktion: J. Ricklinger.  
Große Novität! **Samstag: Große Novität!**  
Gediegene Handlung! **Reizende Musiknummern!**

**Unsere Reichspost.**  
Lebensbild mit Gesang und Tanz in 4 Akten von R. Kneifel.  
Verfasser von  
„Lieder des Anstaltens“, „Bapagens“, „Tochter Bellas“ u. A. m.  
Die Novität hatte in Oppeln einen durchschlagenden Erfolg.  
In Hauptrollen sind beschäftigt die Damen: Kahl, Steinbach, Kretzschmar, Kretzschmar u. v. Roser. Die Herren: Voebel, Franzky, Ratner, Seidemann, Setzer, Ricklinger. (2488)

**Montag: Volksbühnlige Vorstellung zu kleinen Preisen.**  
Letzte Aufführung von Gerhard Hauptmann's  
**Fuhrmann Henschel.**

**„Neue Welt“, Gleiwitz.**  
Sonntag, den 12. März cr.: 2382

**Grosses Salon-Concert**  
ausgeführt  
von der herzoglichen Rathborer Musikkapelle  
unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn  
**Wacharz.**  
Sehr gewähltes Programm.  
Anfang Abends 8 Uhr. **Anfang Abends 8 Uhr.**  
Preise der Plätze: Saal 30 Pfg., Balkon 40 Pfg., Loge 50 Pfg.  
Eigener Omnibus am Wilhelmsplatz von 6 1/2 Uhr ab.

**Petersdorfer Gesangverein.**  
Sonntag, den 12. März 1899, pünktlich 7 1/2 Uhr abends,  
im Bartetzko'schen Saale, Regenscheidstraße:

**Wohlthätigkeits-Vorstellung**  
unter gütiger Mitwirkung geschätzter Solisten.  
Der gesammte Reinertrag ist für arme Confrmanden bestimmt.  
Programm an den Anschlagtaulen.  
Preise der Plätze: 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. (2407)  
ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu sehen.

**Stabliement Goldgrube.**  
Sonntags, den 11. u. Sonntag, den 12. März, Abends 8 Uhr:

**Ben-Ali-Bey**  
mit feinen indisch u. egyptischen  
**Taubern u. Wandern.**  
Das Wachsenlassen einer Pflanze! Die Entfaltung einer Sulamith! Adomey!  
Neu! **Neu!**  
Vorverkauf der Billets von heute ab in der Conditorei Jung (2468)

**Waldschlößchen.**  
Gleiwitz.  
Sonntag, den 12. März cr.:

**Grosses Concert**  
der Kapelle des Inf.-Regts. „Reith“ (1. D. S.) No. 22 unter Leitung ihres Stabskapellmeisters A. Dehnhof. (2467)  
Anfang 4 Uhr. **Entree 30 Pfg.**  
(Früher)

**Gabriel's Restaurant.**  
Gleiwitz.  
Heute Sonntag, den 12. März:  
**Humor. musik. Abendunterhaltung**  
im prachtvoll decorirten Saal.  
Anfang von 7 ff. 8 Uhr.  
Es lad ergeb ein J. B. Doorling.\*

**Hôtel Kaiserhof.**  
Sonntag, den 12. März: **Badschwimmen** in warmen Saal.\*

**Pfarrstraße 1, 3. Etg.,**  
Wohnung, 3 Zim. Frontzimmer, Küche etc. zu vermieten. (935)  
Ruhge u. Kiehnast.

**ALLGEMEINE ELECTRICITÄTS-GESELLSCHAFT, BERLIN**  
INSTALLATIONS-BUREAU KATTOWITZ O.-S.

**Electrische Beleuchtungs- und Kraftübertragungs-Anlagen.**  
Anschluss-Anlagen an die  
**Oberschlesischen Electricitäts-Werke.**  
Auskünfte und Kostenanschläge unentgeltlich. 1366

# Louis Grand

## Gleiwitz,

Wilhelmsplatz, schrägüber dem Café Jung.

Seiden-, Manufactur- und Modewaaren.

Anderer Unternehmungen halber soll das Lager schnellstens vollständig ausverkauft werden und ist der

# Total-Ausverkauf

 eröffnet. 

Die durch bedeutende neue Eingänge auf das Reichhaltigste vergrößerten Waarenbestände als:

Seidenstoffe, Sammete, Plüsch, Velvets,

Kleiderstoffe in Halbseide, Wolle und Halbwolle, Baumwollen- und Waschestoffe, Bettzeuge, Leinenwaaren, Tischzeuge, Gardinen, Portièren, Teppiche, Läuferstoffe, Tischdecken, Steppdecken, Tuche, Buckskins und Confections-Stoffe und viele andere Waaren

sind, um die Räumung zu beschleunigen, ohne Rücksicht auf den Einkaufspreis

im Preise bedeutend herabgesetzt,

so daß sich außer Privatleuten, auch Wiederverkäufern, Herrenschneidern, Damenschneiderinnen und anderen größeren Consumenten eine selten günstige und nie wiederkehrende Gelegenheit bietet, aussergewöhnlich vortheilhaft einzukaufen.



*Verkauf nur gegen baar zu festen Preisen.*

Sämmtliche Waaren sind mit den herabgesetzten Preisen deutlich markirt.

---

Reste und Abschnitts-Roben fabelhaft billig.

Zur Lagercompletirung eingehende Waaren werden dem Ausverkaufszweck entsprechend im Preise gleichfalls ermäßigt.

 Die Laden-Einrichtung ist zu verkaufen. 

Verkaufszeit: Vorm. von 9 bis 1 Uhr, Nachm. von 3 bis 7 Uhr.

# Louis Grand,

Gleiwitz, Wilhelmsplatz, schrägüber dem Café Jung.

Provinzielles.

k. Vorfisger, 10. März. Sturz aus dem Fenster. Dem Schnapsteufel ein großes Opfer gebracht hat in vergangener Nacht ein im Schlafhaus 1 logierender Werkarbeiter.

W. Schwientochlowitz, 10. März. Verbrannt. Gestern Abend legte sich jedenfalls im betrunkenen Zustande der Gelegenheits-

Heute Vormittag zwischen 11 und 12 Uhr erhängte sich die Frau des Bergmanns Folwaczny mittels eines Drahtes an einem Nagel in ihrer Kammer.

Rönnigshütte, 10. März. Verunglückt. Beim Transport eines Wellenzindaches und sonstiger Zubehörstücke zu einem Portier-

Deutsch-Rasselwitz, 10. März. Erfroren. Der Maurer Robert Sage von hier ist Mittwoch früh 15 Meter vom Bahndörper entfernt zwischen Dirschelwitz und Deutsch-Rasselwitz erfroren auf-

hauswege den Weg verfehlt und in die alte Hosenplog gefallen sein, woraus er sich wieder gerettet hat, was die durchnähten blutigen Kleider und die zerstückelten Knie beweisen, worauf er ermüdet, sich hingesezt hat und erfroren ist.

Markowitz, 10. März. Einen bedauernswerthen Tod fand gestern wie der Oberschl. Anz. berichtet, die dreizehnjährige Anna Horowski in Markowitz. Das Mädchen trug auf dem Rücken etwa 1/2 Centner Kartoffeln in einem Grastuche heim, dessen Zipfel unter dem Kinn zusammengeknüpft waren.

Die Fenster des Confituren-Geschäftes von Jaques Pese

Zucker ist ein billiges Nahrungsmittel, denn er hat hohen Nährwerth.

Hierdurch die ergebene Anzeige, daß mein Geschäftsbetrieb durch das bei mir stattgehabte Schadenfeuer keineswegs beeinträchtigt ist.

Carl Drescher,

Herren-Garderoben- und Uniformen-Geschäft, Gleiwitz, Oberwallstraße 17.

Bringe hiermit zur Kenntniß, daß die Mecklenburgische Hypotheken- incl. Wechsel-Bank in Schwerin,

das Beleihungs-Geschäft wieder aufgenommen hat und bin ich bereit, Beleihungs-Anträge entgegenzunehmen.

Siegfried Apt,

Gleiwitz, im Hause der Herren Gebr. Schwierczonna

Bilderverkauf!

Bei meinem Umzuge von Gleiwitz, verkaufe ich bis zum 17. März ex. eine größere Anzahl kleiner und größerer gerahmter Delbilder u. zu sehr billigen Preisen Besichtigung täglich von 10—1 Uhr. Eingang durch den Laden.

Lohmeyer.

Meine seit 28 Jahren gut gehende

Bau- und Geräthchaftsklempnerei in Gleiwitz

mit sämtlichen Werkzeugen und Blechbearbeitungs-Maschinen, Ladengeschäft, sowie gut erhaltene Gebäulichkeiten bin Willens, in Folge meines körperlichen Unfalls, sofort bei guten Bedingungen und mäßiger Anzahlung aus freier Hand zu verkaufen.

Josef Pohl, Klempnermeister.

Dr. Krohn's Pädagogium in Katscher

ber. m. vorz. Eif. u. Zeitersparniß f. obere Klassen u. Freiw.-Examen vor. [1181

Mädchen, welche das Oberhemdenplätten gründlich erlernen wollen, Mädchen, welche die Wäscherei gründlich erlernen wollen, (Dauer des Kursus 4—6 Wochen)

Daselbst wird auch Wäsche jeder Art angenommen u. Gardinen gereinigt und gespannt. 1409 Auf Wunsch wird die Wäsche abgeholt und wieder zurückgebracht.

Gardinen werden zu m. Preisen angenommen.

Frau Gierth, Gleiwitz, Preiswitzerstr. 41.

Bruteier von Bismarck-Roth hat abzugeben Hubrich, 2460\*) Gleiwitz, Ostb. St. Stadt Trappau.

1 fast neues Fahrrad ist billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Scharrenbandlg 2461) Gleiwitz Nikolaistraße 27.

30 Mark Darlehn wird von einer J. W. auf eine kurze Zeit zu leihen gesucht. Off. werd. erb. un. Hoffnung hauptpschl. Gleiwitz bis 15. März ex. (2410\*)

Gut möbl. Zim. f. 1 od. 2 Herren sof. zu verm., auch mit Pension Gleiwitz, Wilhelmstr. 51, II., Eing. Fabrikstr. 10.\*

1 gut möbl. Zimmer ist p. 1. April zu verm. Gleiwitz Niederwallstraße 5, 2464\*) 2. Etg., vis-a-vis d. Börse.

Am Germaniaplatz ist ein möbl. Zimmer sofort zu bez. (2418\*) Gleiwitz Friedhofstr. 6 bei Skoda

2 freundlich möblirte Zimmer an einen oder zwei Herren bald zu vermieten. (2446\*) Gleiwitz Oberwallstr. 11, 2 Tr.

1 aust. junger Mann find. Kost und Logis bei Buhta, (2440\*) Gleiwitz, Nikolaistr. 24

Junge Dame findet volle Pension (2421\*) Gleiwitz Nikolaistraße 36.

Ring 17 ist ein freundlich möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Zu erfragen im (2329\*)

Café Jung.

Oster-Ausstellung

ist eröffnet und bitte

Die Auslagen meiner

Zwei Schaufenster

gest. zu beachten.

Jaques Pese,

Spezial-Geschäft

feinster [2470

Chocoladen und Confituren.

Mädchen, welche die Damenschneid. erlernen wollen, können sich sof. melden. Paula Nowatzek, 2079\*) Gleiwitz Niederwallstr. 22, p

Seibte Kostnäherinnen und Lehrmädchen können sich sof. melden. E. Königler, Modistin, 2458\*) Gleiwitz Bahnhofsstr. 8.

Lehrmädchen u. Taillennäherinnen kann. sich sof. meld. Marie Ronza \* 2372 Modistin, Gleiwitz Bahnhofsstr. 10.

Zuarbeiterin

gesucht per sofort; solche, die im Verkauf behäufig sein können, bevorzugt.

Lehrmädchen

fürs Geschäft und solche, welche Kunstnähen erlernen wollen, sucht

Josef Beuthner Gleiwitz,

Seibte Näherinnen für Damen-Confection f. sich sof. meld. bei (2476\*) Hed Gröske, Gleiwitz Wilhelmstr. 8

Eine saubere Bedienung kann sich melden (2456\*) Gleiwitz Mollstr. 5, 2 Tr.

Ein tüchtiger

Monteur

im Aufstellen und Demontiren von Hochdrück-Gebäusmaschinen und Pumpstationen erfahren, wird zum sofortigen Antritt und persöhnlicher Vorstellung zwischen 6—7 Uhr Abends gewünscht.

M. Luft, Eisengroßhandlung, (2416) Gleiwitz Fabrikstraße 8.

Restauration.

Suche für meine Restauration per 1. April einen kautionsfähigen, tüchtigen, verheiratheten (2432\*)

Vertreter. Jeldor Brenner, Gleiwitz.

General-Agenten

für Oberschlesien (2412) Gut empfohlene Herren, auch Nicht-Fachleute, wollen ihre Bemerkungen unter Angabe von Referenzen an das Inseraten-Bureau von Carl Cassar, Berlin S. W. 12, Chiffre 6 A. einreich.

Tüchtige

Steffelentwinder

mit eigenem Werkzeug, bei hohem Accorblöh finden bei sofortigem Antritt dauernde Beschäftigung. Persönl. Meldung zwischen 6 und 7 Uhr Abends bei (2417)

M. Luft, Eisengroßhandlung, Gleiwitz Fabrikstraße 8.

Costume! Ich habe der Anschaffung dieses Artikels ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet und bin in der Lage, darin neben einer großen Auswahl in allen neuesten Stoffen u. Facons bezüglich der Preise ganz bedeutende Vortheile zu bieten. Albert Langer Nfl. P. Reigber, vorm. Gebr. Hahn Ring 6. GLEIWITZ. Ring 6.

Herzberg & Co., Gleiwitz, Wilhelmstr. 51 WEIN-HANDLUNG 2462 empfehlen garantirt, naturreine Gährungsprodukte: Apfelwein Auslese (herb u. süß) incl. Fl. 45 Pfg. Johannisbeerwein incl. Fl. 65 Pfg. Heidelbeerwein dto. - - 50 - Erdbeerwein - - - 75 - Für Naturreinheit und Unverfälschtheit unserer sämtlichen Weine übernehmen wir jede Garantie. Moselweine. Rheinweine. Ungarweine. Zeltinger . . . 60 Pfg. Oppenheimer Goldberg M. 1,25 herbe und süsse . . . M. 1,50 Trabener . . . 70 - Niersteiner . . . - 1,50 - - - - 1,75 Trarbacher . . . 80 - Winkler Hasensprung - 1,75 - - - - 2,- Brauneberger . . . 90 - Rüdeshheimer . . . - 2,- 2,50 und 3,- Rothweine, echt französische Bordeauxweine per Flasche 1,-, 1,25, 1,50, 2,-, 2,50 Mk. Sherry, Madeira, Rothwein, Samos.

Wir suchen für unser Posamenten-geschäft einen tüchtigen

i. Mann

für Lager und Reise. (2457) Beermann & Co., 3rd. Herma n Liepmann, Dresden, Ring 48

Blechscheisser

sind bei hohem Verdienst dauernde Arbeit. [2308]

A. Borsig,

Teich b. Berlin.

Größere Maschinenfabrik

sucht für ihre Eisgießerei

tüchtige Former

zu dauernder und lohnender Arbeit. Meldung. unt. B. 8. 1109 an Rudolf Mosse, Dresden. (2025)

Zwei tüchtige Klempnergesellen sofort gesucht. H Konietzny, 2288\*) Gleiwitz Klosterstraße 4.

1 tüchtiger Malergeselle

zum sofortigen Antritt gesucht. Emil Mladok, Maler, Gleiwitz, 2393\*) Niederwallstraße 22.

Einen Barbierlehrling

sucht P. Olesch, 2425\*) Gleiwitz.

Ein Sohn anständiger Eltern findet in meinem Colonialwaaren-Geschäft per 1 April (2436)

Stellung.

Alols Wolny, Gleiwitz, Stadtheil Petersdorf.

Gesucht:

Ein älterer, ordentlicher Laufburche, (2452)

Arnold Pese, Gleiwitz,

Ring 2, Magazin für Haus- u. Küchengeräthe.

Für unser Haus- und Küchengeräth-Magazin suchen wir per sofort oder 1. April gegen monatl. Entschädigung

einen Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern. (2147\*)

Gebr. Danziger, Gleiwitz,

Ein Lehrling

mit guter Schulbild. per 1. April gef. Paul Loebinger, Drogenhandlung, 2424\*) Gleiwitz.

Für mein Comptoir suche ich einen Jungen mit guter Handschrift aus achtbarer Familie, um Gänge zu besorgen u. im Comptoir behülflich zu sein. Applikanten wollen sich Montag Vormittags zwischen 11—12 Uhr bei mir melden.

Siegfried Apt, f. Gänge d. Herren Gebr. Schwierczonna, Gleiwitz Germaniaplatz. (2431\*)

2 junge tücht. Schneidergesellen sucht per sofort. (244) F. Staoh, Gleiwitz Nikolaistr.

1 nüchternen Knecht,

lebig, hohen Lohn und freier Station gesucht. Nä unter Nr. 2363 im „Wandere Gleiwitz.

Für mein Installationsgeschäft f Gas und elektrisches Licht wird e Lehrling Fritz Kassel, 2239\*) Gleiwitz, Larnowigerstr. 1

In der Nähe des Bahnhofes ist eine Wohnung, bestehend aus 4 großen Zimmern u Beigelaß, per 1. April zu vermieten. Näheres im (24)

Bureau der Glasfabrik Gleiwitz

Eine Wohnung,

bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Badezimmer und etel Nebengelass. 3. Etage, per April beziehbar. sofort zu vermieten. (114) Adolph Ros9 Nachf, Gleiwitz. N. Jacobowitz.

Oberwallstr. 18a, 2 Tr.

5 Zimmer, Küche, u. Beigelaß zu verm. 1 Juli 1899 beziehbar, Preis incl. Wasser 625 Mk. (22) Hausbes. Franz Wolff, Gleiwitz

Gleiwitz Ede Predlauerstr. f noch Wohnungen, je 3 Zimmer Küche zu verm. bei Siana. (22)

# LÜTHGE & KIEHNAST, GLEIWITZ

Modewaaren-Confection.

Wir zeigen den Eingang

von

## Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten

an.

Fernsprecher 64.

2485

**Schneeglöckchenblumen,**  
blühenden Flieder in Töpfen,  
**Camelien, Azaleen, Alpen-**  
**veilchen, Spazinthen,**  
einfache u. gefüllte Priemel,  
grüne Topfpflanzen  
als Palmen, Asparagus u. s. w.  
empfiehlt (227)

**Blumenbazar**  
**Ewiger Frühling**  
Gleiwitz, nur Wilhelmstraße 45.

**Leinen und**  
**Baumwollwaaren**  
Nur beste, erprobte Fabrikate  
Züchen, Inlets, Drelle,  
Tischwäsche, Handtücher,  
Taschentücher 2c.

**Weisse Leinen**  
in allen Breiten und Größen.  
**Bade-Wäsche.**  
Elfasser Negligé-Stoffe,  
Piqué, Damast, Satin,  
Renforce, Hemdentuche 2c.

**Fertige Wäsche**  
für Herren, Damen und Kinder.  
Erstlings-Wäsche!  
Nacht- u. Negligé-Jacken,  
Tag- und Nachthemden,  
Beinkleider 2c.

**Oberhemden,**  
**Herzweits,**  
**Manchetten u. Kragen.**  
**Cravatten**  
in großer Auswahl.

**Tricotagen** (2381)  
für Damen, Herren und  
Kinder.  
Handschuhe, Socken und  
Strümpfe, Strumpf-  
längen, Strick- u. Strick-  
garne.

**Corsets**  
Bosamenten, Spitzen  
und Bänder.  
Sämtliche Artikel für  
Damen- und Herren-  
schneiderei.

**A. Langer Nachf.**  
**P. Reigber,**  
vorm. Gebr. Hahn,  
Gleiwitz, Ring 6.

**Reichhaltigsten**  
**Fastentisch**  
in allen Sorten  
**Käse und**  
**Räucherwaaren**  
empfiehlt (2185\*)

**H. Kindler, Gleiwitz.**

Zu unser Bienenverein ist unter  
Nr. 143 die von der Firma  
**M. Luft**  
Inhaber Kaufmann Ferdinand Luft  
in Gleiwitz, dem Geschäftsführer Josef  
Braun an Gleiwitz erteilte Procura  
eingetragen worden. [2428]

Gleiwitz, den 27. Februar 1899  
Königliches Amtsgericht.

Die unter Nr. 218 eingetragene  
offene Handelsgesellschaft  
**Richard Schlesinger & Co.**  
zu Gleiwitz ist gelöscht worden.  
Gleiwitz, den 7. März 1899.  
[2429] Königliches Amtsgericht.

**Zwangsvollstreckung**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
sollen die im Grundbuche von Gleiwitz  
Stadt Blatt 113 und 114 auf den  
Namen der vermittelnden Burstfabrikant  
**Erzstätt Martha geb. Gennet**  
recht vererblichte Kaufmann **Wenzler**  
von hier, eingetragen n. hieselbit be-  
legene Grundstücke am 25. Mai  
1899, **Erzstätt 9 Uhr** vor  
dem unterzeichneten Gericht veräußert  
werden.

Die Grundstücke sind 3 a 70 qm  
Nr. 3 a 73 qm groß, nicht an Grund-  
steuer, mit 33 000 bzw. 33000 Mark  
Ausschlagwert zur Gebäudeteiler ver-  
anlagt. [241]

Gleiwitz, den 6. März 1899  
Königliches Amtsgericht

**Verdingung.**  
Der Bau zweier mauerer Stellwerke-  
gebäude auf Bahnhof Bahrga soll im  
Sommer oder in 2 Loose getrennt,  
jedoch ausschließlich der Mauerma-  
terialien, im Wege der öffentlichen  
Ausgeschrieben werden werden.

Beschlossene Angebote mit der Auf-  
schrift „Bau der Stellwerkegebäude im  
Bahrga“ sind bis zum Öffnungs-  
termin, den 24. März 1899 Mittags  
12 Uhr, einzuliefern. Zuschlagsfrist  
2 Wochen. Auspreisverhandlungen  
und gegen protokollierte Einreichung von  
20 Mk. nicht in Betracht kommen bei der  
unterzeichneten Betriebs-Inspektion zu  
haben. Zeichnungen liegen im Zimmer  
No. 5 zur Ansicht aus. [245]

Gleiwitz, den 9. März 1899.  
Kgl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion I

**100 Cigarren umsonst!**  
Weil ich bester Sie Ihre Cigarren  
nicht aus erster Hand? — Sie haben  
dabei gegen den Fabrikpreis 100 Pfg. 1  
— Ich bester Sie 20 Stück Sumatra  
Feinblatt Cigarren mit ff. Einlage  
für Mk. 5,75 und gebe jedem, der  
zutretenden Kunden dieses eine Mal  
100 Stück Cigarren von derselben  
Sorte gratis, also statt 200, 30-  
Stück. Diese Veranstaltung hat nur  
bis 20 März Gültigkeit. Wer einmal  
von mir bezogen hat, bestellt regel-  
mäßig wieder. Zusendungsadressen  
aus allen Theilen Deutschlands be-  
steht gegen Nachnahme unfrankirt,  
gegen vorherige Einzahlung des Be-  
trages franko. Ich kaufe Partien u.  
eventuell Konfurslager und verkaufe  
dabei so billig. — Garantie: Zurück-  
nahme, Geld zurück.

**L. Kuttner, Versandthaus,**  
[2418] Hamburg.

**150 Stück**  
**gebrauchte, div. Säcke**  
sind preiswerth abzugeben. [2437]

**Alois Wolny,**  
Gleiwitz, Stadthof Peterstraße.

**Brut-Cier**  
von **Hamburger Schwarzwald,**  
Eiern mit großer goldener Medaille  
prämirt, à Stück 25 Pfg. offerirt

**Max Pese, Gleiwitz,**  
[2358\*] Güttenbamm 4, 1

**Die General-Versammlung**  
des  
**Frauen-Vereins der Synagogen-Gemeinde**  
findet  
Sonntag, den 12. d. Mts., Abends 6 Uhr  
im grossen Saale des Concerthauses, Klosterstrasse, statt.  
Zu dem sich anschliessenden Festessen sind Marken bei  
Frau Emma Bujakowsky zu lösen.

2444 **Der Vorstand.**

**Hôtel-Verkauf in Gleiwitz.**  
Das zur Ludwig Koziocinski'schen Konkursmasse gehö-  
rige Hôtel „Ludwigshof“ mit feinem und ordinärem Aus-  
schnitt, großem Tanzsaal und stehender Bühne, 6 Frem-  
denzimmern, vielen vermieteten Privatwohnungen, Eis-  
keller, sehr großem Hofraum und Stallungen, in der  
Nähe eines Bahnhofes, soll bei 20 Tausend Anzahlung,  
nicht unter 175 Tausend, freihändig verkauft werden.  
Reflektanten wollen ihre Offerten nebst 1000 Mark  
Bietungsgarantie, bis zum 20. d. Mts. Nachmittags 6 Uhr  
bei dem Unterzeichneten einreichen.

Gleiwitz, den 10. März 1899.  
**Jacob Froehlich,**  
2422 Konkursverwalter, Gleiwitz Wilhelmstraße 38.

**Delica-Kaffee** 1165  
(Reiner Bohnenkaffee)  
ideales Getränk, stets gleichmäßig gute Qualität,  
köstliches nie vermindertes Aroma, in Original-  
Packeten zum Preise von 60, 80 und 90 Pfg.  
per 1/2 Pfund zu haben bei **Otto Schrodt,**  
**J. Nenstl, Richard Gratzke, Franz Bombenok,**  
**Albert Kraus, H. Pogrzeba, Leopold Siebner, Paul**  
**Sowa und A. Wolny** sämtlich hier.

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Unser **Dampfbad** ist von nun an **Montag**  
und **Donnerstag** von 1 bis 7 Uhr Nachmittags aus-  
schließlich nur für **Damen** geöffnet.

1503 **A. Lohmeyer & Co.**

Empfehle mein reichhaltiges Lager in  
**Damen-, Mädchen- und Kinderhüten**  
vom einfachsten bis elegantesten Genre zu bekannt  
billigen Preisen.

**Modell-Hüte**  
sind in größter Auswahl eingetroffen.

**Heinrich Pese,**  
Larnowitzerstraße 11. 2442

Jede Woche  
**prima Sauerkohl!**  
Magdeburger u. Siedler,  
in Ochsen und Tonnen,  
sowie 940  
beide Sorten Gurken  
hat billig abzugeben  
Billigste Bezugsquelle für Wieder-  
verkäufer

**J. Pelikan, Gleiwitz,**  
Gleiwitz, Markt 5.

**Schriftstücke**  
jeder Art sowie Prospekt 2c. per  
Post für 1/2 Mk. u. 1/4 Mk. [2294]

**Steindruck. Aug. Hardtke,**  
Gleiwitz, Schröderstraße 5.

**Reiniger**  
**Gurken u. Kraut**  
[2347] zerlegt und empfiehlt  
**H. Kindler, Gleiwitz,**  
Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**Oderland u. Ries**  
steht ab Cseke-Oberhofen per  
Wagen und per Schiff nach  
Gleiwitz, sowie auch

**andere Früchte**  
übernimmt [2391]

**Stanislaus Schaffarczyk,**  
Schiffbauwerk,  
Januschkowitsch Post Gleiwitz,  
Preis 1/2 Mk. D. S.

**Gänzlicher Ausverkauf!**  
Wegen Aufgabe des Geschäftes  
verlaufe ich mein gesamtes Lager von  
Feder- und Schuhmacherart in  
zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus.

**L. Wollner's Nachfolger,**  
[2162] Gleiwitz Pfarrstraße 6.

**Polyphon**  
Selbstspielende  
Musikwerke  
zum Preise v. 20 Mk. auf-  
wärts liefert geg. Monats-  
raten von 3 Mk. an die  
Musikalien-Handlung  
**Bial, Freund & Co.**  
in Breslau. &  
Ausführl. Katalog gratis.

**Wand- und Fresspulver**  
für **Schweine**  
von Geo Dötzer, Frankfurt a M.  
Vorteile: Grosse Futterersparnisse,  
schnelles Fettwerden, rasches Gewichts-  
zunehmen und leichte Aufzucht. Per  
Schachtel 50 Pfg. Apotheker Fenger's  
Nachfolger. [7772]

**Patente**  
besorgen und verwerten  
**H. & W. Pataky**  
Berlin NW.,  
Luisen-Strasse 25.  
Gegr. 1882.  
Bis jetzt  
über 30 000  
Aufträge zu Anmeldungen,  
Verwertungsverträge für ca.  
2 1/2 Millionen M.  
Auskunft u. Prospekt gratis.  
(3525)

Sie fast neues  
**Herrenrad**  
sowie gut erhaltene Damenräder  
haben billig zum Verkauf. [2302\*]  
Przyrombe, Gleiwitz Beuthenerstr.

**Kattowitz.**  
**Singverein (Meister).**  
Sonntag, den 19. März  
6 Uhr Abends  
im Saale der Reichshalle:  
**CONCERT**  
unter Mitwirkung des Herrn  
**A. Petschnikoff**  
(Violine) und des Fräulein  
Käthe Hüttig  
aus Berlin (Klavier).  
Gemischte und Frauenchöre  
à capella.

Billets à Mk. 5 (Loge), Mk. 3  
Sperritz), Mk. 1,25 (Stehplatz) bei  
Herrn G. Siwlana und Hoflieferant  
Königsberger, sowie à Mk. 5,50, 3,50,  
1,50 an der Kasse. Programm mit  
Text à 10 Pfg. abends.  
Schluss des Concerts vor Abgang  
der Abendzüge. (2261)

**Echt**  
**silberne**  
**Remontoir - Uhr**  
garantirt erste Qualität  
mit 2 echten Goldrändern, deutschem  
Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt,  
schön gravirt 10,50 Mk. Dieselbe  
mit 2 echten, silbernen Rändern  
10 Rubis 13 Mk. Billigere,  
deshalb schlechtere Quali-  
täten fähig nicht. Garantirt  
8 Jahr. goldene Damen-Remont-Uhr,  
erste Qualität 10 Rubis 19 Mk.  
Sämtliche Uhren sind sorgfältig  
gut abgepasst und regulirt  
2 Jahr. Garantie. Versand gegen  
Nachnahme oder Postnachnahme.  
Umtausch  
gestattet oder Geld zurück, somit  
jedem Risiko ausgeglichen.  
Preisliste gratis und franko.

**S. Kretschmer,**  
Uhren und Ketten an gros.  
Breslau, 314 Bräunerstr. 69

Zink-Ornamente • Schornstein-Aufsätze  
Propaganda gratis. Auf Wunsch 3 Monat Probe.  
**Richard Schippel**  
KAPPEL - Saabahn.  
Vertreter  
gesucht.

**Spottbillig**  
Neue für Hosen, Jaquetté, An-  
züge u. s. w. bei [2367]

**Paul Walter, Gleiwitz,**  
Fabrikstr. 10.

**Mahagoni-Flügel,**  
gut erhalten, umzugsbarer billig an  
verkauft. Auskunft unt. No 1963  
beim „Wanderer“ Gleiwitz

Verlangen Sie  
Pracht-Catalog und Vorzugspreise  
in einer erstklassigen  
**Fahrräder**  
**Theodor Gränitz,**  
DUESSELDORF 767  
General-Vertreter  
der Rhein. Masch.- und  
Fahrradwerke,  
Schiffers & Stinshoff, G. m. b. H.

Eine herrschaftliche Wohnung,  
Fabrikstraße 8, 1. Etage, mit 7 Zimm.,  
Badezimmer, Küche, Mädchenzimmer u.  
reichlichem Beigelaß, mit Gasheiz-  
ung, zum Kochen und Beleuchtung, ist per  
1 April zu vermieten. [2320]  
Näch bei R. Schönwoltz, Gleiwitz.

Unsere verehrten Leser

Bitte wir, allen auswärtigen Freunden und Bekannten, die für Gleiwitz und Gleiwitzer Verhältnisse Interesse haben, den

Bezug des Oberschlesischen Wanderers

zu empfehlen.

Der Bezug durch die Post kostet

monatlich nur 60 Pfennige.

Probe-Nummern auf Wunsch überall hin unentgeltlich und postfrei.

Der Verlag des Oberschlesischen Wanderers. Gleiwitz, Kirchplatz 1.

Tages- und Geschichts-Kalender.

Table with columns for dates (S.-A., S.-U., M.-A., M.-U.) and events for March 12 and 13, 1899.

Vermischtes.

Unerwartete Ehrenbezeugungen wurden, wie aus Baltimore gemeldet wird, dem Kapitän Groß vom Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Marie Rickmers“ sowie seiner Mannschaft für die im Dezember vorigen Jahres ausgeführte heldenmuthige Rettung eines Theiles der Besatzung des auf See gesunkenen englischen Dampfers „Londonian“ bei der Ankunft in Baltimore dargebracht.

Die Errichtung eines Zieten-Denkmal ist aus Anlaß des bevorstehenden zweihundertjährigen Geburtstages des berühmten Reitergenerals vom Zieten-Husarenregiment in Rathenow beschlossen worden.

Ein verhängnisvoller Jagdausflug. Der Hofpächter Freiherr v. W. und der 34jährige Arbeiter G. hatten sich wegen Jagdvergehen, bezw. wegen gemeinschaftlichen Widerstandes gegen einen Forstbeamten vor der Strafkammer I des Großherzogl. Landgerichts in Schwerin zu verantworten.

Mein Gesicht wurde länger, Herr Holmes, denn ich befürchtete, schließlich doch nicht die vatante Stelle zu erhalten; jedoch überlegte er noch eine Weile, und meinte dann, es werde sich schon machen.

des Jagdvergehens zu einer Geldstrafe von 150 Mt. bezw. 15 Tagen Gefängniß, wegen des Widerstandes gegen den Forstbeamten zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt! Das Urtheil gegen G. lautete auf 1 Monat Gefängniß. Ferner wurde auf Einziehung der in Anwendung gekommenen Jagdgeräthe anerkannt.

Der Schnell-Dampfer des Norddeutschen Lloyd, „Kaiser Wilhelm der Große“, der am Dienstag in New-York eintraf, hat zu der Ueberfahrt 5 Tage 20 Stunden 58 Minuten gebraucht; die durchschnittliche Geschwindigkeit stellt sich danach auf 22,33 Meilen in der Stunde.

Ein Spanferkel statt des Vorberkranzes. In mehreren belgischen Städten ist es üblich, bei Benefizvorstellungen beliebter Künstler ihnen auf der Bühne nicht nur Blumensträuße und Zunderwerk, sondern gediegene Geschenke zuzuwenden und zu überreichen. In Breviers spenden die Tuchfabrikanten zusammen Stoff zu einem vollständigen Anzuge, in anderen Städten werden Rufen mit Weinen, Bildern den Künstlern am Abtritte überreicht.

Hausspruch.

Wer da fährt nach großem Ziel, Lern' am Steuer ruhig sitzen, Unbekümmert, wenn am Kiel Lob und Tadel hochauf sprigen.

Geibel.

Erlebnisse eines Privatdetectivs.

Nachdruck verboten

Der Bund der Rothhaarigen.

Nun ist thatsächlich, wie Sie sich selbst überzeugen können, meine Herren, mein Haar von so voller, lebhafter Farbe, daß ich mit Aussicht auf Erfolg als Bewerber auftreten konnte, so gut wie jeder andere.

Das war ein Unbild, Herr Holmes! Von Nord und Süd, von Ost und West war alles herbeigelaufen, was nur einen röthlichen Schimmer auf dem Kopfe aufzuweisen hatte! In Fleet-Street wimmelte es von Rothhaarigen. Ich hätte nicht für möglich gehalten, daß es so viel rothe Köpfe im Lande gäbe, die allein diese Angelegenheit zusammenführte.

Das ist ja eine recht heitere Geschichte, bemerkte Holmes, als sein Klient sich unterbrach, um sein Gedächtniß durch eine gewaltige Prixe zu stärken. Bitte, fahren Sie fort.

Im Bureau standen nur ein paar hölzerne Stühle und ein Tisch aus Tannenholz, an dem ein kleiner Mann saß, dessen Haar noch rother war als das meinige. An jedem Kandidaten, der hereintrat, richtete er ein paar Fragen, und fand dann an jedem etwas auszusetzen, das ihn für die Anwartschaft ungeeignet erwie.

Jedes Bedenken wäre eine Ungerechtheit, sprach er. Doch werden Sie gewiß eine wohlbegreifliche Vorsichtsmasregel entschuldigen. Hierbei griff er mit beiden Händen in mein Haar und zaufte es, bis ich vor Schmerzen aufschrie.

Ich sprach er, heiße Duncan Roth, und bin selbst ein Pfändner des Kapitals, das uns unser edler Wohlthäter hinterließ. Sind Sie verehelicht, Herr Wilson? Haben Sie Familie?

Da machen Sie sich keine Sorge, Herr Wilson! sagte Vincent Spaulding, das kann ich statt Ihrer schon besorgen. Welche Stunden wären einzuhalten? fragte ich. Von zehn bis zwei.

Das Pfandleihgeschäft geht Abends am flottessten, Herr Holmes, besonders Donnerstag und Freitag Abend, vor dem Pachttag; es paßte mir also ganz gut, in den Vormittagsstunden etwas zu verdienen.

Besteht im Abschreiben der Encyclopaedia Britannica. Hier in diesem Schrank liegt der erste Band. Für Tinte, Federn und Papier haben Sie zu sorgen, wir liefern nur Tisch und Stuhl. Können Sie morgen anfangen?

Den ganzen Tag überlegte ich die Geschichte hin und her, und als der Abend herantam, war ich wieder kleinlaut geworden, denn am Ende war die ganze Sache nur ein schlechter Spaß oder ein Betrug, obwohl ich mir den Zweck desselben nicht zu erklären vermochte.

Zu meinem Staunen und zu meiner Freude fand ich alles ganz in Ordnung. Der Tisch stand bereit für mich, und Herr Duncan Roth war da, um mich in die Arbeit einzuführen.

So ging es Tag für Tag weiter, Herr Holmes, und am Sonnabend erschien der Beamte und legte mir 4 Goldstücke als Wochenlohn hin. Acht Tage später war es wieder so und auch die Woche darauf.

Ich war verblüfft, Herr Holmes. Ich wußte nicht was ich thun sollte. Ich erkundigte mich in den Geschäften der Nachbarschaft, doch schien niemand etwas zu wissen.

„Ja, nun,“ sagte ich, „der Herr auf Nr. 4.“ „Was, der rothhaarige Mann?“ „Ja.“ „So“, meinte er, „der heißt William Morris. Der ist Anwalt und benützte mein Zimmer nur zur Ausschilfe, bis sein neues Lokal fertig wurde.“

„Was thaten Sie dann?“ fragte Holmes. „Ich gin heim nach Soze-Loburg-Square und fragte meinen Gehilfen um Rath.“

„Der Bund der Rothhaarigen ist aufgelöst.“ 9. Oktober 1890.

Sherlock Holmes und ich betrachteten diese kurze Ankündigung und dazu das klägliche Gesicht des Pfandverleihers, bis die komische Seite der Sache uns so völlig überkam, daß wir, jede andere Rücksicht außer Acht lassend, in lautes Gelächter ausbrachen.

„Ich kann gar nichts so Vächerliches dabei finden“, rief unser Klient aus und das Blut stieg ihm zu Kopfe bis zu den Wurzeln seines brennendrothen Haares. „Wenn Sie nichts Besseres wissen, als mich auszulachen, so kann ich wo anders hingehen!“

„Ich war verblüfft, Herr Holmes. Ich wußte nicht was ich thun sollte. Ich erkundigte mich in den Geschäften der Nachbarschaft, doch schien niemand etwas zu wissen.“

„Was, der rothhaarige Mann?“ „Ja.“

„So“, meinte er, „der heißt William Morris. Der ist Anwalt und benützte mein Zimmer nur zur Ausschilfe, bis sein neues Lokal fertig wurde.“

„Was thaten Sie dann?“ fragte Holmes. „Ich gin heim nach Soze-Loburg-Square und fragte meinen Gehilfen um Rath.“

„Ernst genug!“ sagte Herr Jabez Wilson. „Ich habe ja 4 Sterk. wägentlich verloren.“

„Was Sie persönlich betrifft,“ bemerkte Holmes. „So haben Sie gerade nicht viel Grund zur Unzufriedenheit mit diesem seltsamen D und. Ihre ich nicht, so wurden Sie um etwa 30 Pfund reicher dadurch, ganz abgesehen von der eingehenden Kenntniss, die Sie von allem, was mit dem Buchstaben A beginnt, erlangten. Verloren haben Sie also nichts durch die Deute.“

„Nein, Herr Holmes. Aber ich will dahinter kommen, will wissen, wer die Deute sind und weshalb sie mir diesen Poffen spielten — wenn es ein Poffen ist. Für sie kam der Spass hübsch teuer, 32 baare Sterl. hat er sie gekostet.“

„Wir werden uns Mühe geben, diese Punkte für Sie aufzuklären. Vorerst einige Fragen, Herr Wilson: Dieser Gehilfe, der zuerst Ihre Aufmerksamkeit auf diese Anzeige lenkte — wie lange war der damals bei Ihnen gewesen?“

„Damals ungefähr einen Monat.“

„Wie kam er zu Ihnen?“

„Durch ein Inserat in der Zeitung.“

„War er der Einzige, der sich meldete?“

„Nein, ich hatte ein Duzend Anmeldungen.“

„Warum wählten Sie den?“

„Weil er geschickt war und billige Anforderungen stellte.“

„Für halben Lohn, — nicht wahr?“

„Ja.“

„Wie sieht er aus, dieser Vincent Spaulding?“

„Er ist klein, gedrungen, sehr fit, und bartlos, obwohl er vielleicht nahe an die dreißig ist. Auf der Stirn hat er eine weiße Narbe.“

Ganz aufgeregt saß Holmes in seinem Stuhl. „Dacht ich's doch,“ sagte er. „Haben Sie je bemerkt, daß seine Ohren durchstochen sind zum Einhängen von Ohrringen?“

„Ja. Er sagte mir, eine Zigeunerin habe sie ihm schon als Knabe durchbohrt.“

„Um,“ meinte Holmes und versank in tiefes Nachdenken. „Ist er noch bei Ihnen?“

„Jawohl; eben erst verließ ich ihn.“

„Wurden Ihre Geschäfte während Ihrer Abwesenheit ordentlich besorgt?“

„Darüber läßt sich nicht klagen. Am Morgen ist nie sehr viel zu thun.“

„Das genügt, Herr Wilson. Hoffentlich vermag ich in den allernächsten Tagen Ihnen meine Ansicht über die Sache mitzutheilen. Heute ist Sonnabend, vielleicht können wir am Montag zu einem Ergebnis gelangen.“

„Nun, Watson, was denkst Du von der Geschichte?“ fragte Holmes, als uns der Mann verlassen hatte.

„Ich denke gar nichts,“ erwiderte ich offen. „Das ist eine ganz dunkle Geschichte.“

„Je wunderlicher die Fälle, um so weniger dunkel sind sie meist,“ sprach Holmes. „Die ganz alltäglichen Verbrechen, ohne besondere Merkmale, lassen sich am schwersten durchschauen, genau, wie sich ein alltägliches Gesicht am schwersten wiedererkennen läßt. In dieser Angelegenheit thut aber Gile noth.“

(Fortsetzung folgt.)

**Briefkasten der Redaktion.**

[Wir beantworten alle uns eingesandten Anfragen umsonst und auf Wunsch auch schriftlich, doch bitten wir dann eine Freimarke beizulegen.]

**Fremd.** Post-Cleven sind Anwärter für die höhere Beamten-Ausbildung und müssen das Abiturienten-Examen gemacht haben. Für Postgehilfen, die Postassistenten und Ober-Assistenten werden können, wurde bisher eine Prüfung in den Schulkenntnissen verlangt, wenn letztere nicht durch entsprechende Schulzeugnisse nachgewiesen wurden. Ein Quartarzeugniss genügt nicht. Augenblicklich aber werden weder Post-Cleven noch Postgehilfen neu eingestellt, da die Anstellungsverhältnisse bei der Post demnächst geändert werden sollen.

**R. R.** Der Stempel für die Naturalisationsurkunde beträgt 50 Mark. Bei nachgewiesener Bedürftigkeit des zu Naturalisirenden kann er bis auf 5 Mark ermäßigt werden. Eine Ermäßigung darf aber nur ausnahmsweise zur Anwendung kommen.

Bevor Sie Seidenstoffe kaufen, bestellen Sie zum Vergleich die reichhaltige Collection der Mechanischen Seidenstoff-Weberei **MICHEL & Cie BERLIN** Leipziger Strasse 43. Deutschlands größtes Specialhaus für Seidenstoffe und Sammete. . .

**Mondamin-Wintergerichte.**

Mondamin schätzt man meist nur als Sommerpfeife; jedoch besitzt es ausgezeichnete Eigenschaften gerade zum Bereiten warmer Speisen. Mondamin erwärmt und kräftigt den Körper, es ist ein willkommenes Nahrungsmittel in kalten Tagen. Jeder wird daher erfreut sein, zu lesen, daß Brown u. Polson verschiedene neue Recepte für heiße Speisen haben, wie: Eiercreme, Souffles, Apfelschnitten etc. Um allen Gelegenheiten zum Gebrauch zu geben, bietet die Firma die Recepte in einem Buche kostenlos, franco an Frau Braucht nur unter deutlicher Adressangabe sofort an Brown u. Polson, Berlin C. 2, zu schreiben.

**Wollen Sie 100,000 Mark Baar-Geld?**

den ersten Haupttreffer, gewinnen, so beziehen Sie schnellstens Wohlfahrts-Loose à Mk. 3,30 (Porto und Liste 30 Pf. mehr) der II. Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete. Nur Geld-Gewinne, ohne jeden Abzug zahlbar, Ziehung 14., 15., 17., 18. und 19. April 1899 im Ziehungsloose Kgl. Preuss. Staatslotterie zu Berlin. Loose empfiehlt das General-Debit Lud. Müller & Co., Bankgeschäft in Berlin, Breitestr. 5 und hier alle Loosverkaufsstellen.

**Handel und Industrie.**

Cours-Telegramm nach Mittheilung der Commandite der Breslauer Disconto-Bank in Gleiwitz.

Gleiwitz, den 10. März 1899

Breslauer Börse.

3pCt. Sohl. Pfandbriefe 90,50, Laurahütte 222,26, Oesterr. Noten 169,50, Russ. Banknoten 216,40, Locospiritus 56,69 bezahlt, Oberbedarf 116,50, Donnersmark 190,—,

Berliner Börse.

Preuss. 3 1/2 pCt. Consolid. Anleihe 101,10, Donnersmark 190,—, Chamotte —,—, Credit 232,—, Oberschl. Eisenindustrie A.-G. 157,30, Kattowitzer Actien 209,—, Laurahütte 222,60, Russ. Banknoten 216,30, Oesterr. Banknoten 169,55, Bochumer Gussstahl-Actien 245,25, Pferdebahn 318,40, Edlson —,—, Privatdiscont 4 1/2 Bismarck 242,—.

**Paul Walter, Gleiwitz,**  
Fabrikstraße 10,  
empfiehlt  
sein Lager in- und ausländischer Stoffe  
zur Anfertigung von Herren-Garderobe. (2361)

**Haushaltungsschule „Hannahaus“,**  
Gleiwitz O.-S., Heinzmühlstraße 6.  
nimmt zu Ostern noch Mädchen für den Haushaltungskursus an. Pensionpreis 10—20 Mk. monatlich.  
Prospecte bei der Vorsteherin. [2071]

**Künstlich Zähne** mit und ohne Platte, Brückenarbeit, vorzähl. passend garant. hohler Zähne schmerzlos, spec. Goldblomben, Zähnelehen unter Anwendung von Encaïn. [1648]

**Schoen, Larnowitzerstraße 5.**

**Anzeigen.**

**UNION-CLUB**  
S. Lustig, Gleiwitz. 2434

**Anfertigung hocheleganter Herren-Bekleidung**  
nach Maasß.

**Großes Lager in Frühjahrs-Neuheiten.**

**Grosses Lager in Herrenwäsche**  
auch nach Maasß.

**SPORT-BEKLEIDUNG.**

**Brauerei zum Bergkeller**  
Filke & Stoklossa, Jirgenhals,  
Specialität empfehlen als Specialität

**Deutscher Porter**  
garantirt reines Malzbier, ärztlich empfohlen  
prämirt goldene Medaille mit Krone Baden-Wien 1897, Berlin 1897,  
sehr bekömmliches Tafelgetränk, vorzüglich geeignet zur Stärkung für Blutarmer, Bleichsüchtige, reconvalescente u. schwache Personen etc. 1860

Zu haben in Neumark's „Hotel Cauffouci.“

Empfehle  
**mein reichsortirtes Lager**  
in  
**Communion- und Confirmations-Geschenken**  
Bestellungen  
für Gesang- und Gebetbücherbeschläge, Gravirungen  
erbitte recht zeitig. 2408

**Carl Katsch jr.**  
Gold- und Silberschmied, Gravir-Anstalt.  
Gleiwitz, Wilhelmplatz 14, neben der Hauptpost.

**Höhere Handelsschule zu Jauer i. Schl.**  
Mehrjähr. Kursus für Jüngere. Wissenschaftl. Ausbild. f. den kaufm. Beruf u. gleich. für das Einj.-Freiw.-Examen.  
Fachwissenschaftl. Kursus für junge Kaufleute. (Dauer 1 Jahr.)  
Schulanfang 12. April. Profp. durch den Direktor G. Müller.

**Anzug-Stoffe**  
für Herren und Knaben,  
nur beste, solide Fabrikate,  
in allen Preislagen und großer Auswahl.  
**Albert Langer Nachfolg. P. Reigber,**  
vorm. Gebr. Hahn.  
2137 Gleiwitz. Gleiwitz.

**WADI-KISAN**  
p. 1/2 kg Rt. 2,—, 2,40 und 3,—. Verkauf von 1/4 Pfd. an, feinschmeckend, voll und aromatisch.

**Preiswerthester Thee der Welt.**  
Zu haben in Gleiwitz bei Herrn Hermann Simon. 2380

**Paul Walter, Gleiwitz,**  
Fabrikstraße 10,  
empfiehlt  
sein Lager in- und ausländischer Stoffe  
zur Anfertigung von Herren-Garderobe. (2361)

**Haushaltungsschule „Hannahaus“,**  
Gleiwitz O.-S., Heinzmühlstraße 6.  
nimmt zu Ostern noch Mädchen für den Haushaltungskursus an. Pensionpreis 10—20 Mk. monatlich.  
Prospecte bei der Vorsteherin. [2071]

**Künstlich Zähne** mit und ohne Platte, Brückenarbeit, vorzähl. passend garant. hohler Zähne schmerzlos, spec. Goldblomben, Zähnelehen unter Anwendung von Encaïn. [1648]

**Schoen, Larnowitzerstraße 5.**

**Amtliche Bekanntmachungen**  
**Außerordentliche Stadtverordneten-Sitzung.**  
Gleiwitz, den 7. März 1899.

An der heutigen Sitzung der Stadtverordneten nahmen 34 Mitglieder theil. Es fehlten die Herren Feldhuß, Folt, Gatzmann, Dr. Heißig, Schiefinger und Parlo. Der Magistrat war vertreten durch die Herren: Stadtbaurath Reim und die Stadträte Schüller, Dr. Ancora, Rawitz, Kluge, Gutzmann und Kullrich.

Bezugs-Vornahme der Wahl des Ersten Bürgermeisters der Stadt Gleiwitz, für eine zwölfjährige Amtszeit vom 16. August 1899, welcher Punkt den einzigen Gegenstand der Tagesordnung bildet, werden als Beisitzer die Herren Hieronymus und Schwierzeuna berufen. Die durch Stimmzettel vorgenommene Wahl hatte, nachdem beschloß u worden war, die Beratung in geheimer Sitzung fortzusetzen und demgemäß die Öffentlichkeit ausgeschlossen worden war, folgendes Ergebnis:

Es wurden 34 Stimmzettel abgegeben von denen 25 auf Oberbürgermeister Kreidel lauteten, 8 Stimmzettel waren unbeschrieben, einer ungültig. Ein Antrag des Herrn Sanitätsrath Dr. Hoppe, von der Wahl des Ersten Bürgermeisters für heute Abstand zu nehmen und zu diesem Zwecke eine neue Sitzung einzuberufen, wurde abgelehnt.

Die Wahl selbst wurde in öffentlicher Sitzung vorgenommen.

Nach Verlesung des Protokolls, gegen das ein Widerspruch sich nicht erhob, wurde die Sitzung geschlossen.

Der Vorsitzende und der stellvertretende Protokollführer der Stadtverordneten-Versammlung.  
G. F. Neumann. Arthur Kochmann, Rechtsanwalt.

**Die Musterung der Heerespflichtigen**  
des Stadtkreises Gleiwitz durch die Königl. Ersatz-Kommission findet im diesem Jahre am 9., 10., 11., 13., 14., 15. und 16. März, die Boosung am 16. März d. J. im „Theater- und Concerthaus“ (Schäfergarten) hier selbst statt; zu letzterer können die Militärpflichtigen des Jahrganges 1879 erscheinen, wogegen für die Abwesenden das Boos von einem Mitgliede der Kommission gezogen werden wird.

Zur Vorstellung gelangen am:

9. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben A bis einschließlich E.
10. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben F bis einschließlich J.
11. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben K bis einschließlich L.
13. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben M bis einschließlich P.
14. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben Qa bis einschließlich S.
15. März d. J. die Mannschaften sämtlicher Jahrgänge mit dem Buchstaben T bis einschließlich Z.
16. März d. J. die Reklamanten sämtlicher Jahrgänge, welche vor dem Ersatz-Geschäft Reklamationen eingereicht haben.

Ist ein Militärpflichtiger durch Krankheit am Erscheinen verhindert, so muß ein ärztliches Attest beigebracht werden; dasselbe ist von der Polizeibehörde zu beglaubigen, falls der ausstellende Arzt nicht amtlich ange stellt ist.

Ebenso mache ich zur besonderen Pflicht, daß etwaige körperliche und geistige Gebrechen der Militärpflichtigen im Musterungstermine zur Sprache gebracht und die hierüber lautenden Atteste resp. eidesstattlichen Bogenvernehmungen der Ersatz-Kommission am Gekellungsstage vorgelegt werden.

Ferner mache ich darauf aufmerksam, daß Reklamationen auf Zurückstellung Militärpflichtiger aus Anlaß bürgerlicher Verhältnisse nur dann berücksichtigt werden können, wenn die Bede die Gegenstände des Ersatz-Geschäfts oder bei Gelegenheit desselben anbringen und daß nach dem Musterungs-Geschäft angebrachte Reklamationen nur dann Berücksichtigung finden können, als die Veranlassung zu derselben erst nach Beendigung des Ersatz-Geschäfts entstanden ist.

Die beabsichtigten begründeten Gesuche sind mir beizufügen Prüfung der einschlägigen Verhältnisse seitens der betreffenden Militärpflichtigen bis zum 1. März d. J. in zweifacher Ausfertigung einzureichen.

Ich weise besonders darauf hin, daß die Entscheidung über die eingegangenen Reklamationen nicht, wie im vorigen Jahre, an jedem einzelnen Tage, sondern am 16. März d. J. getroffen werden wird; die Militärpflichtigen, welche ihre Reklamationen am Gekellungsstage anbringen, haben am 16. März ebenfalls zu erscheinen. Die Eltern und die über 14 Jahre alten männlichen Geschwister des Reklamanten haben an dem letztgenannten Tage unbedingt zu erscheinen.

Schließlich bemerke ich, daß die Gekellungspflichtigen an dem Gekellungsstage früh 6 Uhr in dem genannten Lokale reinlich gewaschen und mit ihrem Boosungsschein versehen, sich einzufinden haben.

Gleiwitz, den 13. Februar 1899. 1787

**Der Civil-Vorsitzende der Stadtkreis-Ersatz-Kommission.**  
Oberbürgermeister Kreidel.

Die R. R. Statthalterei in Lemberg hat mittels vom 1. Januar d. J. ab gültiger Verordnung vom 15. Dezember v. J. als Eintrittsstationen auf welche der

**Verkehr mit Handelsvieh**  
aus dem Deutschen Reiche nach und durch Oesterreich beschränkt und daselbst einer thierärztlichen Controlle unterworfen wird, bis auf Weiteres die nachbenannten Grenzollämter und für die Sommermonate, das ist vom 1. März bis Ende September, sowie für die Wintermonate, das ist vom 1. Oktober bis Ende Februar, folgende Controltermine bestimmt:

**Im politischen Bezirke Biala:**  
am 1. f. Haupt-Grenzzollamte zu Ostecim an jedem Mittwoch, in den Sommermonaten von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags und in den Wintermonaten von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags;

**im politischen Bezirke Czernow:**  
am 1. f. Haupt-Grenzzollamte zu Szczakowa an jedem Dienstag und Freitag, in den Sommermonaten von 7 Uhr früh bis 1 Uhr Nachmittags und in den Wintermonaten von 8 Uhr früh bis 2 Uhr Nachmittags.

Als Controlthierarzt für die Eintrittsstation Ostecim wird der Grenzbeschaufthierarzt Ladislaw Rudnicki in Dzwicim und als dessen Stellvertreter der 1. f. Bezirks-Thierarzt in Biala Leofil Dzurzynski, für die Eintrittsstation Szczakowa der Grenzbeschaufthierarzt Josef Serwa in Szczakowa und als dessen Stellvertreter der 1. f. Bezirks-Thierarzt Gregor Woldan in Czernow bestellt.

Fällt auf einen der oben bestimmten Controltage ein kirchlicher Feiertag, so findet die Vieheinfuhr, beziehungsweise die thierärztliche Controlle am nächstfolgenden Tage derselben Woche während der gleichen Tagesstunden statt.

In den Fällen der außerordentlichen Controlle, d. h. bei der Vieheinfuhr auf Grund einer besonderen Bewilligung der politischen Bezirksbehörde in anderen als in den normirten Controltagen, haben die betreffenden Parteien außer den entfallenden Beschaufthierarzt auch noch den eventuellen Mehrbetrag der Kosten der Entsendung des Control-Thierarztes in dem betreffenden Grenzollamte voraus zu erlegen.

Die im übrigen in der genannten Verordnung der R. R. Statthalterei Lemberg zur Regelung des Viehverkehrs mit dem Deutschen Reiche erlassenen Bestimmungen sind gleichlautend mit denjenigen der unter dem 10. Oktober 1898 (Amtsblatt Seite 321 und ff.) hiesseits veröffentlichten Verordnung der königlichen Landesregierung in Troppau vom 21. September 1898 bei A 1 bis 10, 13, 14 B C und II bis IV.

Doppel, den 14. Februar 1899.

**Der Regierungs-Präsident.**  
gez. von Molke.

Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.  
Gleiwitz, den 7. März 1899. 2409

**Die Polizei-Verwaltung.**  
Mittwoch, den 22. u. Donnerstag, den 23. März 1899  
**Pferde- und Viehmarkt in Gleiwitz.**  
Starker Anstich polnischer, russischer, galizischer und ungarischer Pferde, auch von Andern und Schweinen.  
Nächster Markt am 3. und 4. März 1899.  
Der Magistrat.

Auf Grund der §§ 137 und 139 des Gesetzes über die Allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird unter Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Oppeln in Bezug auf die bestehenden oder noch zu eröffnenden Straßenbahnen verordnet:

§ 1. Auf den von einer Straßenbahn benützten öffentlichen Straßen und Wegen haben Fußgänger, Reiter, die Führer von Fuhrwerken und die Treiber von Vieh unzulässig die Fahrbahn für den Betrieb der Straßenbahn frei zu machen, sobald das Läutewerk des Zuges ertönt. Reiter und Fuhrwerke haben den Straßenbahnzügen soweit Raum zu geben, daß weder die Rüge in ihrer Fahrt, noch auch an den Haltestellen die Passagiere am Ein- und Aussteigen behindert oder gefährdet werden.

Auch Fuhrwerke, welche auf Querbahnen auf die von der Straßenbahn benutzte Straße gelangen, haben zu diesem Zwecke die aufgestellten Warnungstafeln und die Blockensignale der Straßenbahn zu beachten. Lastfuhrwerk darf die Bahngelände überhaupt nur dann und soweit berühren, als der Fahrdamm neben den Geleisen nicht frei ist.

Fuhrwerke, welche Sprengstoffe mit sich führen, dürfen Wege, auf welchen durch Dampf oder elektrische Kraft getriebene Straßenbahnen verkehren, nur alsdann befahren, wenn der Bestimmungsort vom Frachtfuhrwerk auf einem anderen, gut fahrbaren Wege nicht zu erreichen ist.

Werden Sprengstofftransporte auf Straßen oder Wegen geführt, auf welchen durch Dampf oder elektrische Kraft betriebene Straßenbahnzüge verkehren, so haben die Transporte beim Herannahen der Straßenbahnzüge zu halten und die Wagenführer sind verbunden, ihre Pferde am Zaumzügel festzuhalten, während die Transportbegleiter auf der dem Straßenbahnzuge zugekehrten Seite den Transport zu beobachten haben. Die Führer der Maschine haben bei Annäherung an einen Sprengstofftransport ein Zeichen zu geben, langsam zu fahren und sind verpflichtet, falls der Transport nicht sogleich hält, den Straßenbahnzug sofort zum Stehen zu bringen. Ebenso haben sie auf ein gegebenes Zeichen des Transportführers sofort zu halten. Bei Kreuzungen der von den Transporten benutzten Wege mit solchen Straßen, auf welchen durch Dampf oder elektrische Kraft betriebene Straßenbahnzüge verkehren, hat der Transport in angemessener Entfernung zu halten, falls ein Straßenbahnzug in Annäherung begriffen ist. (§ 6 der Polizei-Verordnung betreffend die Sicherung der Sprengstofftransporte vom heutigen Tage.)

§ 2. Es ist verboten, Fuhrwerke oder Vieh ohne Aufsicht auf oder neben den Geleisen der Straßenbahnen stehen zu lassen. Aufsichtlos dastehendes Fuhrwerk und Vieh, sowie sonstige Gegenstände, welche die freie Fahrt verzerren, ist das Fahrpersonal soweit zu entfernen befugt, daß die freie Durchfahrt nicht behindert wird.

§ 3. Alle Beschädigungen der Bahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, das Auflegen von Steinen, Holz und sonstigen Gegenständen auf die Geleise, das Abladen von dergleichen Gegenständen auf den Geleisen oder näher als ein Meter von denselben, das Anbringen sonstiger Fahrthindernisse, die Nachabmung von Signalen, die Verstellung und Versperrung von Ausweichvorrichtungen und überhaupt die Vornahme aller den Betrieb störenden Handlungen sind verboten.

§ 4. Das Besteigen und Verlassen der Wagen von Seiten der Passagiere ist während der Fahrt verboten. Ebenso ist das eigenmächtige Öffnen der verschlossen gehaltenen Perron- und Seitenthüren beziehungsweise Verschlüsse der Wagen verboten.

§ 5. Das Fahrpersonal der Straßenbahnen ist verpflichtet, durch Anbringung einer nach Außen hin sichtbaren Tafel mit entsprechender Aufschrift jeden Wagen als besetzt zu bezeichnen, sobald sich so viele Personen auf demselben befinden, als der Wagen Sitz- und Stehplätze bestimmungsgemäß enthält. Das Aufsteigen auf einen derartig bezeichneten Wagen ist untersagt.

§ 6. Die einzelnen Abtheilungen der Wagen dürfen nicht mit mehr Personen besetzt werden, als nach den Aufschriften in denselben darin Platz finden können. Das Fahrpersonal ist für die Durchführung dieser Bestimmungen verantwortlich. Fahrgäste, welche den beschaffigen Anordnungen des Fahrpersonals nicht nachkommen, sind von der Weiterfahrt auszuschließen.

§ 7. Die Passagiere haben auch im Uebrigen den auf das Verhalten während der Fahrt bezüglichen Anordnungen des durch Dienstkleidung kenntlichen Fahrpersonals Folge zu leisten. Das Fahrpersonal ist befugt, Passagiere, welche sich diesen Anordnungen widersetzen, von der Weiterfahrt auszuschließen.

§ 8. Personen, welchen die Weiterfahrt untersagt ist, haben den Wagen beim nächsten Halten zu verlassen.

§ 9. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen eine höhere Strafe eintritt, mit Geldstrafe bis zu sechzig Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 10. Die Polizei-Verordnung vom 5. Mai 1895 (Amtsblatt Seite 155) wird aufgehoben. Der Regierungs-Präsident. von Molke.

N 96. Bekanntmachung. Berlin, den 30. Dezember 1898.

In der Anlage übersende ich Ihnen je ein Exemplar der Anhänge, welche nach III Abs. 1 der Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien vom 18. Oktober 1898 in den unter II B. 2 genannten Ziegeleien, welche Personen der genannten Kategorien in der eben daselbst bezeichneten Weise beschäftigen anzubringen sind.

Zur ferneren Erläuterung der Bekanntmachung bemerke ich noch Folgendes: Die Vorschriften unter II sind an die Stelle der Bestimmungen unter II und III der Bekanntmachung vom 27. April 1893 getreten. Beim Erlaß dieser letzteren war der Bundesrath von der Erwägung ausgegangen, daß den Ziegeleien mit Rücksicht auf ihre Abhängigkeit von den Witterungsverhältnissen eine größere Freiheit in der Anordnung ihrer Arbeitszeiten und der Pausen gestattet werden müsse als mit den Bestimmungen der Gewerbeordnung vereinbar war.

Auf Grund des § 139a Absatz 2 der Gewerbeordnung wurde daher außer der Gesamtdauer der Arbeitsstunden pro Tag und Woche lediglich die Zeit der Nachtruhe für Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter begrenzt, im Uebrigen aber den Unternehmern, unter Entbindung von der im § 198 Abs. 2 a. a. O. vorgeschriebenen Anzeigepflicht bei den Ortspolizeibehörden, überlassen, innerhalb der Zeit von 4 1/2 Uhr früh bis 9 Uhr Abends, unter Innehaltung der vorgeschriebenen Pausen, die Arbeitsstunden beliebig zu verschieben. Die dadurch sich ergebenden Änderungen im Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen sollte in eine am Betriebsorte aufzuhängende Tabelle eingetragen werden.

Daß und aus welchen Gründen diese Eintragungen sich nicht bewährt und insbesondere ihrem Zwecke, eine Kontrolle zu ermöglichen, nicht entsprechen haben, ist bekannt.

Da ferner kein Zweifel mehr darüber besteht, daß beim Erlaß der Bekanntmachung vom 27. April 1893 die Abhängigkeit des Ziegeleibetriebes von den Witterungseinflüssen überschätzt worden ist, insbesondere auch die Auffassung, als könne die Einbuße an Arbeitsleistung, die eine Ziegelei durch Regenwetter erlitten hat, durch Uebearbeitung an folgenden Tagen wieder eingebracht werden, den tatsächlichen Verhältnissen nicht entspricht, so lag beim Erlaß der neuen Bekanntmachung keine Veranlassung vor, den Unternehmer von der im § 138 Abs. 2 der Gewerbeordnung vorgeschriebenen Anzeigepflicht zu entbinden. Dafür konnte auf die Tabellenführung verzichtet werden.

Wenn in den Bestimmungen unter II B. 2 der Bekanntmachung vom 18. Oktober d. J. den Feldbränden und den ihnen wirtschaftlich und technisch am nächsten stehenden Ziegeleien gewisse weitergehende Zugeständnisse in Bezug auf die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern gemacht worden sind, so habe ich bereits in dem Erlaß vom 18. v. Mts. auf die Bedeutung dieser Bestimmungen und darauf hingewiesen, daß sie einschränkend auszuulegen sind.

Auch in Bezug auf diese Ziegeleien ist daran festzuhalten, daß zwar im Bedarfsfalle Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter abweichend von den Vorschriften der Gewerbeordnung an allen Werktagen mit Ausnahme des Sonnabends und der Vorabende der Festtage innerhalb der Zeit von 4 1/2 Uhr früh bis 9 Uhr Abends und unter Innehaltung der Pausen bis zu 12 Stunden beschäftigt werden dürfen, daß aber Verschiebungen des Beginnes oder des Endes der Arbeitsstunden und der Pausen nur nach vorhergegangener Anzeige bei der zuständigen Ortspolizeibehörde vorgenommen werden dürfen.

Der Minister für Handel und Gewerbe. J. A.: gez. Poeter.

An den Herrn Regierungs-Präsidenten in Oppeln.

Auszug aus den Bestimmungen der

Gewerbeordnung über die Beschäftigung von Arbeiterinnen über 16 Jahre

und der Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, vom 18. Oktober 1898 (Reichsgesetz-Blatt Seite 1061).

I. In Ziegeleien, einschließlich der Chamottefabriken, dürfen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht verwendet werden:

- zur Gewinnung und zum Transporte der Rohmaterialien, einschließlich des eingesumpften Lehm, zur Handformerei (Streichen oder Schlagen) der Steine mit Ausnahme von Dachziegeln (Dachpfannen) und von Bimsandsteinen (Schwemmsteinen), zu Arbeiten in den Defen und zum Befeuern der Defen, mit Ausnahme des Füllens und Entleerens oben offener Schmauchöfen, zum Transporte geformter (auch getrockneter und gebrannter) Steine, soweit die Steine in

Schiebkarren oder ähnlichen Transportmitteln befördert werden und hierbei ein festverlegtes Gleis oder eine harte ebene Fahrbahn nicht benutzt werden kann.

(Ziffer I der Bekanntm.)

II. Minderjährige dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem durch die Polizeibehörde ihres letzten dauernden Aufenthalts-Ortes oder ihres ersten deutschen Arbeits-Ortes ausgestellten Arbeitsbuche versehen sind, welches von dem Arbeitgeber einzufordern, zu verwahren und auf amtliches Verlangen jeder Zeit vorzulegen ist. (§§ 107 und 108 der Gew.-Ord.) (Vergl. auch die in jedem Arbeitsbuche abgedruckten §§ 111 und 112 der Gew.-Ord.)

III. Wer Arbeiterinnen über 16 Jahre in einer Fabrik oder dieser gleich zu achtenden gewerblichen Anlage beschäftigen will, muß hiervon der Orts-Polizeibehörde vorher schriftlich Anzeige machen. (§ 138 Abs. 1 der Gew.-Ord.)

In der Anzeige sind anzugeben: die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, Art der Beschäftigung. — Soll hierin eine Änderung eintreten, so muß davon vorher der Behörde weitere Anzeige gemacht werden. (§ 138 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

IV. Arbeiterinnen über 16 Jahre dürfen täglich nicht länger als 11 Stunden und Sonnabends sowie an Vorabenden der Festtage nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden. (§ 137 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

V. In Ziegeleien, in denen das Formen der Ziegelsteine auf die Zeit von Mitte März bis Mitte November beschränkt ist und welche ohne ständige Anlagen betrieben werden (Feldbrände), oder in welchen als ständige Anlage nur ein Ofen vorhanden ist, (d. h. in welchen der Ofen die einzige ständige Anlage bildet), können Arbeiterinnen an allen Werktagen mit Ausnahme des Sonnabends und der Vorabende von Festtagen 12 Stunden beschäftigt werden.

Alsdann ist ihnen aber Vormittags, Mittags und Nachmittags je eine Pause zu gewähren. Die Beschäftigung muß jedesmal nach längstens 4 Stunden durch eine Pause unterbrochen werden. Die Dauer der Mittagspause muß mindestens eine Stunde, die der übrigen Pausen mindestens je eine halbe Stunde betragen. (Ziffer II, 2 der Bekanntm.)

Arbeiterinnen über 16 Jahre, welche ein Hauswesen zu besorgen haben, sind auf ihren Antrag eine halbe Stunde vor der Mittagspause zu entlassen, sofern diese nicht mindestens ein und eine halbe Stunde beträgt. (§ 137 Abs. 4 der Gew.-Ord.)

VI. Die Arbeitsstunden der Arbeiterinnen dürfen nicht in die Nachtzeit zwischen 8 1/2 Uhr Abends und 5 1/2 Uhr Morgens fallen. Sonnabends sowie an Vorabenden der Festtage ist die Beschäftigung nach 5 1/2 Uhr Nachmittags verboten. (§ 137 Abs. 1 der Gew.-Ord.)

In Ziegeleien, welche ohne ständige Anlagen betrieben werden (Feldbrände), oder in welchen als ständige Anlage nur ein Ofen vorhanden ist, (d. h. in welchen der Ofen die einzige ständige Anlage bildet), können die Arbeitsstunden in die Zeit zwischen 4 1/2 Uhr Morgens und 9 Uhr Abends gelegt werden. (Ziffer II, 3 der Bekanntm.)

In denjenigen Ziegeleien, welche von den vorstehend unter V Absatz 1 oder VI Absatz 2 angegebenen Bestimmungen Gebrauch machen, ist an einer in die Augen fallenden Stelle der Arbeitsstätte eine Tafel auszuhängen, die diesen Auszug in deutlicher Schrift enthält. (Ziffer III der Bekanntm.)

Auszug aus den Bestimmungen der

Gewerbeordnung über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter

und der Bekanntmachung, betreffend die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, vom 18. Oktober 1898 (Reichsgesetz-Blatt Seite 1061).

I. In Ziegeleien, einschließlich der Chamottefabriken dürfen Arbeiterinnen und jugendliche Arbeiter nicht verwendet werden:

- zur Gewinnung und zum Transporte der Rohmaterialien, einschließlich des eingesumpften Lehm, zur Handformerei (Streichen oder Schlagen) der Steine mit Ausnahme von Dachziegeln (Dachpfannen) und von Bimsandsteinen (Schwemmsteinen), zu Arbeiten in den Defen und zum Befeuern der Defen, mit Ausnahme des Füllens und Entleerens oben offener Schmauchöfen, zum Transporte geformter (auch getrockneter und gebrannter) Steine, soweit die Steine in Schiebkarren oder ähnlichen Transportmitteln befördert werden und hierbei ein festverlegtes Gleis oder eine harte ebene Fahrbahn nicht benutzt werden kann.

(Ziffer I der Bekanntm.)

II. Kinder unter 13 Jahren dürfen in Fabriken nicht beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 1 der Gewerbe-Ord.)

III. Kinder über 13 Jahre dürfen in Fabriken nur beschäftigt werden, wenn sie nicht mehr zum Besuch der Volksschule verpflichtet sind. (§ 135 Absatz 1 der Gew.-Ord.)

IV. Minderjährige dürfen nur beschäftigt werden, wenn sie mit einem durch die Polizeibehörde ihres letzten dauernden Aufenthalts-Ortes oder ihres ersten deutschen Arbeits-Ortes ausgestelltten Arbeitsbuche versehen sind, welches von dem Arbeitgeber einzufordern, zu verwahren und auf amtliches Verlangen jeder Zeit vorzulegen ist. (§§ 107 und 108 der Gew.-Ord.) (Vergl. auch die in jedem Arbeitsbuche abgedruckten §§ 111 und 112 der Gew.-Ord.)

V. Wer Kinder unter 14 Jahren oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren in einer Fabrik beschäftigen will, muß hiervon der Ortspolizeibehörde vorher schriftlich Anzeige machen. (§§ 138 Abs. 1 der Gew.-Ord.)

In der Anzeige sind anzugeben: die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung stattfinden soll, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, Art der Beschäftigung. — Soll hierin eine Änderung eintreten, so muß davon vorher der Behörde weitere Anzeige gemacht werden. (§ 138 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

VI. In jedem Arbeitsraume, in welchem jugendliche Arbeiter unter 16 Jahre beschäftigt werden, muß an einer in die Augen fallenden Stelle ein Verzeichniß der darin beschäftigten jugendlichen Arbeiter unter Angabe der Arbeitsstage, des Beginns und Endes der Arbeitszeit, des Beginns und Endes der Pausen ausgehängt sein. (§ 138 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

VII. Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht länger als 6 Stunden täglich beschäftigt werden. (§ 135 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

VIII. Junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren dürfen in Ziegeleien, in denen das Formen der Ziegelsteine auf die Zeit von Mitte März bis Mitte November beschränkt ist, an den Sonnabenden und Vorabenden der Festtage nicht länger als 10 Stunden und an allen anderen Werktagen 11 Stunden beschäftigt werden. (Ziffer II, 1 der Bekanntm.)

In Ziegeleien, welche ohne ständige Anlagen betrieben werden (Feldbrände) oder in welchen als ständige Anlage nur ein Ofen vorhanden ist (d. h. in welchen der Ofen die einzige ständige Anlage bildet), können junge Leute von 14 bis 16 Jahren an allen Werktagen, mit Ausnahme des Sonnabends und der Vorabende von Festtagen 12 Stunden, dagegen Sonnabends und an den Vorabenden von Festtagen nicht länger als 10 Stunden beschäftigt werden. (Ziffer II, 2 der Bekanntm.)

Die Arbeitsstunden der Kinder unter 14 Jahren dürfen nicht vor 5 1/2 Uhr Morgens beginnen und nicht nach 8 1/2 Uhr Abends dauern. (§ 136 Abs. 1 der Gew.-Ord.)

Junge Leute von 14 bis 16 Jahren dürfen nicht vor 4 1/2 Uhr Morgens und nicht nach 9 Uhr Abends beschäftigt werden. (Ziffer II, 3 der Bekanntm.)

IX. Zwischen den Arbeitsstunden müssen allen Arbeitern unter 16 Jahren regelmäßige Pausen gewährt werden. Für solche, die nur 6 Stunden täglich beschäftigt werden, muß die Pause mindestens eine halbe Stunde betragen. Den übrigen jugendlichen Arbeitern muß mindestens Mittags eine einstündige sowie Vor- und Nachmittags je eine halbstündige Pause gewährt werden. (§ 136 Abs. 1 der Gew.-Ord.)

Die Beschäftigung muß jedesmal nach längstens 4 Stunden durch eine Pause unterbrochen werden. (Ziffer II, 2 der Bekanntm.)

X. Während der Pausen darf den Arbeitern unter 16 Jahren eine Beschäftigung im Fabrikbetriebe überhaupt nicht und der Aufenthalt in den Arbeitsräumen nur dann gestattet werden, wenn in denselben diejenigen Theile des Betriebes, in welchen jugendliche Arbeiter beschäftigt sind, für die Zeit der Pausen völlig eingestellt werden, oder wenn der Aufenthalt im Freien nicht thunlich und andere geeignete Aufenthaltsräume ohne unverhältnismäßige Schwierigkeiten nicht beschafft werden können. (§ 136 Abs. 2 der Gew.-Ord.)

XI. An Sonn- und Festtagen, sowie während der vom ordentlichen Seelsorger für den Ort bestimmten Stunden dürfen Arbeiter unter 16 Jahren nicht beschäftigt werden. (§ 136 Abs. 3 der Gew.-Ord.)

In denjenigen Ziegeleien, welche von den vorstehend unter VIII angegebenen Bestimmungen Gebrauch machen, ist an einer in die Augen fallenden Stelle der Arbeitsstätte eine Tafel auszuhängen, die diesen Auszug in deutlicher Schrift enthält. (Ziffer III der Bekanntm.)

Gleiwitz, den 9. März 1899.

Vorstehenden Ministerial-Erlaß und die dazu gehörigen Auszüge bringen wir hiermit zur Kenntniß. Die Polizei-Verwaltung.

**Inniger Dank!**

Durch langjährige, qualvolle Magenbeschwerden, wie: Uebelkeit, Völle, Blähungen, Aufstößen, Erbrechen u. wurde ich blutarm und nervenleidend, hatte Schwindel, Angst- und Ohnmachtsanfälle. Nach Gebrauch von 15 Flaschen (tägl. 1 Fl.) Kamfischer Stahlsäure, Senna-Beilage, Roppar, wurde ich gründlich geheilt. Näh. Auskunft gebe gern.  
Carl Habel, Polizei-Inspector a. D. in Köln a. Rh.



Der rapid steigende Carbon hat bedeutet eine Umwälzung auf dem Gebiete der Haarpflege, eine freudige u. begründete Wendung zum Besseren, gegenüber der bisherigen Anwendung vielfach schädlicher, oft schon langjähriger Pomaden, giftiger und fehlerhafter Kopfwässer, scharfer schwärzender Tinkturen, gefährlicher Essenzen, die vielleicht nur durch einen schönen Geruch über ihre Werthlosigkeit hinweg täuschen.

Javol ist unter jeder gewöhnlichen Garantie vollkommen unschädlich. Es gehen nahezu täglich die allzugenommensten Anerkennungen und Nachbestellungen ein. Man vergeude daher keine kostbare Zeit mit zweckwidrigen Mitteln, mit spirituellen Haartinkturen, Salben, reiten Oelen, sondern bringe sofort das zweckdienliche unschädliche, sofort wirkende Javol in Anwendung.

Preis per Flasche für langen Gebrauch ausdauernd M. 2.—. Zu haben in allen feinen Parfümerien, Drogerien, auch in den Apotheken. In Gleiwitz zu haben bei: Hermann Simon, Droghdlig. Ring 13, Paul Loebinger, Drog. u. goldener Becher Tarnowitzerstr. 11, Fritz Hoffmann Nachf. Rud. Gleich, Droghdlig. Tarnowitzerstr. 14, S. Tworoger, Droghdlig. Wilhelmstr. 22.

**Sichere Hilfe**  
bei Husten, Heiserkeit, Halsleiden, Berührung der Atmungsorgane, Bronchitis, Catarrh der Lunge und Luftröhren, Bronchialcatarrh, Lungenaffektionen u. durch die von einem heillosen Einkerker im Ural in Rußland erprobte Pflanze Herba polygonum (Knochenholz), Garantie vom General-Depot, Ernst Garbel in Goldberg. Preis pro Packt mit jährlichen Dank schreiben nur 50 Pfg. Niederlage in: Gleiwitz bei Hermann Simon. [7461]

**500 Mark** zahle ich dem, der beim Gebrauch von **Roth's Zahnwässer** a Fl 60 Pfg. jemals wieder Zahnschmerzen bel. od. aus d. Munde riecht. Ich. George Koths Nachf. Berlin. In Gleiwitz bei Herrn. Simon. in Labrad b. Emil Brendel. (475)

**Rheumatismus und Asthma.**  
Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein anfralisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Besuchen gerne umsonst und paine Broschüre über meine Heilung. (1885) Klingenthal i. Sachsen. Ernst H. S.

**W. SPINDLER**  
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

**Färberei und Reinigung**  
von Damen- und Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.  
Waschanstalt für Gardinen aller Art, echte Spitzen etc.  
Reinigungs-Anstalt für Gobellens, Smyrna-, Velours- und Brüsseler Teppiche etc.  
Färberei und Wäscherei für Federn und Haarschube  
Annahme für Gleiwitz bei  
**L. Loewenstein,**  
Leinenhaus. [1903]

**Färberei.**

**Waldgott's Ruheztract, Haarfarbe,**  
in schwarz, braun, blond, sehr natürlich aussehend, echt u. dauerhaft färbend, auch für ein feines haardunkelendes Caröl, sowie für Enthaarung - Pulver empfiehl. Adler-Apothek Gleiwitz. (28.7)

**Frühjahrs-Neuheiten!**  
Täglicher Eingang in Seiden- u. Wollstoffen sowie feinen Jaquettes, Capes und Kinder-Confection.  
Allein-Verkauf für **Rudolf Hertzog, Kopp & Panofsky,**  
Berlin. Gleiwitz. 2974

**For Gentleman**  
Gleiwitz, Ring 6,  
Erstes Specialgeschäft für elegante Herrenhüte am Plak.

*Feste Preise!*

Englische, Italienische, Wiener u. Deutsche Haarhüte.  
Chapeau claque von Mk. 7,50 an.  
Cylinderhüte von Mk. 4,50 an.

Regenschirme und Spazierstöcke, Glacé-, Offizier- und Brüsseler „Lederhandschuhe“.

**For Gentleman**  
Gleiwitz, Ring 6,  
Erstes Specialgeschäft für elegante Herrenhüte am Plak.

*Feste Preise!*

**Frühjahrs-Neuheiten in Damen-Confection.**  
Jaquettes, Golfcapes, Kragen, Costume, Mäntel, Blousen, Jupons, Matiné's Morgenkleider, Knaben-Anzüge, Mädchenkleider und Jaquettes.  
Neuester Schnitt! Tadelloser Sitz!  
Solide Stoffe! Billigste Preise!  
Größte Auswahl!  
**Albert Langer Nachfolg. P. Reigber,**  
Gleiwitz. vorm. Gebr. Hahn. Gleiwitz.

**Vornehme Herren-Bekleidung.**  
**Hermann Fröhlich's Nachfl.,**  
Inhaber Paul Stein, Gleiwitz, beehrt sich den Eingang sämtlicher Neuheiten für die Frühjahrs- und Sommer-Saison ergebenst anzuzeigen. [2182]  
Feinste Herren-Schneiderei. [20]  
Fernsprecher No. 138.

**Augusta-Schule.**  
Höhere Mädchen-Schule und Pensionat. Gleiwitz, Oberwallstraße 27.  
Das neue Schuljahr beginnt am 13. April ex. Anmeldungen von Anfängern und vorgeschrittenen Schülerinnen werden täglich Nachm. von 3-4 Uhr entgegengenommen.  
Gleiwitz, im März 1899. (2062)  
**Anna Penkert, Schulvorsteherin.**

**Möbel- u. Decorations-Magazin**  
Bankstraße 7. GLEIWITZ. Bankstraße 7.  
Ausstellung completer Zimmer-Einrichtungen in allen Preislagen unter Garantie und franco Lieferung.  
**W. Roeper,** (7918)  
Tapezierer und Decorateur.

**Gothaer Lebensversicherungsbank.**  
Versicherungsbestand am 1. September 1898: 745 1/2 Millionen Mark. Bankfonds: 237 1/2 Millionen Mark.  
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 pCt. der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung. [5870]  
Vertreter in Gleiwitz Heinrich Schoedon.

**Achtung! Wiener Schäfte-Stepperei, Achtung!**  
Gleiwitz, Ratiborerstraße 12.  
Eduard Masur,  
Gleiwitz, Ratiborerstraße No. 12.

**nach SÜD-BRASILIEN SANTA CATHARINA**  
Die Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. vom Deutschen Reiche concessionirt, besitzt im Staate Santa Catharina in Südbrasilien im Anschluss an schon bestehende blühende deutsche Colonien die fruchtbarsten Ländereien, vom gesunden Klima begünstigt, im Umfang von 650,000 Hectaren. Die Gesellschaft gewährt deutschen Ansiedlern sowohl für die Ueberfahrt wie für die Ansiedlung die günstigsten Bedingungen.  
Alles Nähere in den Prospekten, welche auf Wunsch gratis und franco zugesandt werden.  
Hanseatische Kolonisations-Gesellschaft m. b. H. Hamburg, Neue Gröningerstr. 10 II., Hansa-Haus.

**Bettfedern,**  
staub- und geruchsfrei,  
Pfund 1,10, 1,60, 2.—, 2,25, 2,50, 3 — bis 4,50 Mark.  
**Halb-Daunen und Ganz-Daunen**  
in allen Preislagen.  
**Fertige Betten,**  
Deckbett u. 2 Kissen, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40 Mt. n. f. w.,  
**Fertige Bettwäsche**  
in großer Auswahl.  
**Gleiwitzer Wäschefabrik,**  
**Feder Karpe,**  
Ringede Nr. 19. (1826) Ringede Nr. 19.

**Kaffee gebrannt**  
empfiehlt in Piccolli Netto-Inhalt 9 1/2 Pfund, franco jeder Poststation.  
**a. Flachbohngig, hochfein und kräftig im Geschmack,**  
No. 1 7,70 Mt., No. 2 8,20 Mt., No. 3 8,80 Mt., No. 4 9,60 Mt., No. 5 10,50 Mt., No. 6 12,50 Mt.  
**b. Perlbohngig, hochfein und sehr kräftig im Geschmack,**  
No. 1 10,50 Mt., No. 2 12,60 Mt., No. 3 14,50 Mt., No. 4 16,00 Mt., gegen Nachnahme.  
**Georg Hundertmark**  
Eisenberg i. Th. 1268  
Aktives Geschäft am Plak, gegründet 1745.  
**15 000 Pracht-Betten**  
wurden vorl. ein Beweiss, wie beliebt u. neuen Betten sind. Ober-, Unter-, Bett u. Kissen, reichl. mit weich. Bettfed. gef., auf 12 1/2 Mt. prachtv. Hotelbetten nur 17 1/2 Mt., Herrschaftsbetten, roth rosa Cöper, sehr empfehl., nur 22 1/2 Mt. Preis! den gratis. Nachpass. zahle vollen Betrag retour.  
A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12